

# Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

---

Sitzungsdatum: Dienstag, den 20.12.2022  
Beginn: 18:03 Uhr  
Ende: 19:39 Uhr  
Ort, Raum: Markdorf, Stadthalle Markdorf

Anwesend:

## Vorsitz

Herr Georg Riedmann

## Mitglieder

Frau Cornelia Achilles  
Herr Uwe Achilles  
Herr Jonas Alber  
Frau Johanna Bischofberger  
Herr Dietmar Bitzenhofer  
Herr Peter Blezinger  
Herr Dr. Markus Gantert  
Herr Dr. Bernhard Grafmüller  
Frau Lisa Gretscher  
Herr Rolf Haas  
Herr Markus Heimgartner  
Herr Arnold Holstein  
Frau Martina Koners-Kannegießer  
Frau Kerstin Mock  
Herr Joachim Mutschler  
Herr Jens Neumann  
Frau Christiane Oßwald  
Frau Sandra Steffelin  
Frau Susanne Sträßle  
Herr Alfons Viellieber  
Herr Erich Wild  
Herr Wolfgang Zimmermann

## Protokollführung

Frau Nadja Hörsch  
Herr Thilo Stötzner

## von der Verwaltung

Frau Monika Gehweiler  
Herr Michael Lissner  
Herr Klaus Schiele

Abwesend:

Herr Bernd Brielmayer	entschuldigt
Frau Susanne Deiters-Wälischmiller	entschuldigt
Herr Simon Pfluger	entschuldigt

### **Tagesordnung:**

#### **154 Bürgerfrageviertelstunde**

#### **155 Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse**

**156 Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2023 einschließlich Finanzplanung und Investitionsprogramm für den Planungszeitraum 2022 bis 2026 für die Stadt Markdorf, die Eigenbetriebe Städtische Abwasserbeseitigung, Gemeindewerke, Grundstücksverkehr und Wohnungsbau sowie für die Emil und Maria Lanz-Stiftung**

**Vorlage: 2022/396**

**157 Anpassung der Betriebszweige für die Gemeindewerke Markdorf (Betriebszweige Wasserwerk, Beteiligung und Energieerzeugung) - Beratung und Beschlussfassung**

**Vorlage: 2022/397**

#### **158 Bekanntmachungen, Wünsche und Anträge**

**159 Ehrung von Herrn Stadtrat Jens Neumann für 10-jährige Zugehörigkeit zum Gemeinderat der Stadt Markdorf**

**Vorlage: 2022/340**

**160 Ehrung von Herrn Stadtrat Erich Wild für 25-jährige Zugehörigkeit zum Gemeinderat der Stadt Markdorf**

**Vorlage: 2022/342**

Der Vorsitzende Herr Georg Riedmann begrüßt die anwesenden Gemeinderäte und Gäste und eröffnet um 18:03 Uhr die Sitzung, zu welcher form- und fristgerecht eingeladen wurde.

#### **154 Bürgerfrageviertelstunde**

Aus der Zuhörerschaft kommen keine Fragen.

**155 Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse**

Herr Bürgermeister Riedmann gibt folgende nichtöffentlich gefasster Beschlüsse aus der Sitzung des Gemeinderates am 13.12.2022 bekannt:

**Stellenbesetzung Leitung Stadtbauamt**

**a) Vorstellung der Bewerber**

**b) Wahl der Leitung für das Stadtbauamt**

**B E S C H L U S S:**

Der Gemeinderat wählt in geheimer Wahl mit 15 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung eine Mitarbeiterin aus der Verwaltung zur Leitung des Stadtbauamtes. Das Beschäftigungsvolumen beträgt 100 v. H. und wird mit EG 14 vergütet.

**Ehrenamtlicher Demografiebeauftragter der Stadt Markdorf**

**- Beratung und Beschlussfassung über die erneute Bestellung**

**B E S C H L U S S:**

Der Gemeinderat bestellt einstimmig den bisherigen Beauftragten widerruflich zur ehrenamtlichen Mitwirkung als Demografiebeauftragter der Stadt Markdorf für den Zeitraum 01. März 2023 bis 31. Dezember 2024.

**156 Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2023 einschließlich Finanzplanung und Investitionsprogramm für den Planungszeitraum 2022 bis 2026 für die Stadt Markdorf, die Eigenbetriebe Städtische Abwasserbeseitigung, Gemeindewerke, Grundstücksverkehr und Wohnungsbau sowie für die Emil und Maria Lanz-Stiftung**  
**Vorlage: 2022/396**

**Beratungsunterlage**

Der Gemeinderat hat die vorliegenden Pläne in seinen Sitzungen am 14. Oktober, 08. und 29. November 2022 ausführlich beraten. Über die eingegangenen Anträge wurde ebenfalls in der Sitzung vom 29. November 2022 entschieden. Daneben haben die Fraktionen interne Beratungen teilweise unter Beteiligung der Verwaltung durchgeführt. Am 23. November hat die Finanzverwaltung einen weiteren zentralen Informationstermin für die Fraktionen angeboten. Die sich aus den Beratungen ergebenden Änderungen wurden in die Planungen eingearbeitet. Der Gemeinderat hat durch den Verzicht auf weitere zusätzliche, investive Projekte dem Umstand Rechnung getragen, dass die Investitionsliste für die nächsten 5 – 7 Jahre sehr gut gefüllt ist. Bewusst wurde für 2023 noch auf empfindliche Erhöhungen im Bereich der Steuern und Gebühren verzichtet. Dafür werden zunächst intern weitere Einsparvorschläge geprüft und ggf. umgesetzt. Gleichzeitig wurde aus der Mitte des Gemeinderats al-

lerdings angeregt, die kommunale Finanzsituation erneut in sehr kurzfristigen Abständen jeweils aktuell zu beleuchten, um bei Bedarf kurzfristig reagieren zu können. Dabei sollte sowohl intern als auch extern nicht verkannt werden, dass der Haushaltsplan einen Rahmen für die anstehenden Aufgaben bieten soll, aber naturgemäß können und werden nicht alle Aufgaben 1:1 umgesetzt werden können.

Der Haushaltsplan samt seinen Anlagen ist Bestandteil der Haushaltssatzung. Im Anschluss an den Satzungsbeschluss durch den Gemeinderat erfolgt die Vorlage an die Rechtsaufsichtsbehörde zur Genehmigung.

Die Unsicherheiten des Plans liegen in der weiteren Entwicklung der Energie- und Wirtschaftskrise. Die Ansätze bei der Gewerbesteuer wurden deutlich reduziert. Sollte sich dieser Trend dauerhaft bestätigen, werden deutliche Leistungseinschnitte im Aufgabenspektrum der Stadt nicht zu vermeiden sein.

Das Gesamtvolumen des städtischen Haushalts 2023 beträgt 57.316.000,00 €, wovon 39.840.000,00 € auf den Ergebnishaushalt und 17.476.000,00 € (17.289.000,00 € für Investitionen und 187.000,00 € für Tilgungen) auf investive Maßnahmen des Finanzhaushaltes entfallen. Zur Finanzierung der Verpflichtungen aus dem Finanzhaushalt können Einzahlungen aus im investiven Bereich mit 6.556.000,00 € eingesetzt werden. Leider liefert der Ergebnishaushalt 2023 keinen Zahlungsmittelüberschuss, sondern ein Defizit von 244.835,00 €. Der Finanzierungsbetrag muss über die aus Vorjahren vorhandenen Finanzierungsmitteln und einem **Darlehen von 5,825 Mio. €** abgedeckt werden. Der Ergebnishaushalt ist im Jahr 2023 nicht ausgeglichen und kommt dem Ziel der intergenerativen Gerechtigkeit damit auch nicht nach. Es muss das Ziel sein, den Ausgleich des Ergebnishaushaltes mittelfristig auf Dauer sicherzustellen. Auf der Grundlage der aktuellen Werte gelingt dies planerisch auch für die Finanzplanung nicht.

Das Volumen des Wirtschaftsplans des Eigenbetriebs „Gemeindewerke (Wasserwerk, Beteiligung Stromnetzgesellschaft und Stromerzeugung)“ beträgt im Erfolgsplan 2.415.000,00 € und im Vermögensplan 3.260.000,00 €. Es sind **Kreditaufnahmen mit 2,791 Mio. €** vorgesehen.

Das Volumen des Wirtschaftsplans des Eigenbetriebs „Städtische Abwasserbeseitigung“ beträgt im Erfolgsplan 3.454.000,00 € und im Vermögensplan 1.236.000,00 €. Es sind **Kreditaufnahmen mit 1,00 Mio. €** vorgesehen.

Das Volumen des Wirtschaftsplans des Eigenbetriebs „Wohnungsbau- und Grundstücksverkehr“ beträgt im Jahr 2023 im Erfolgsplan 120.000,00 € und im Vermögensplan 500.000,00 €. Die Finanzierung erfolgt vollständig über eine **Kreditaufnahme mit 500.000,00 €**.

Der Haushaltsplan der Emil- und Maria-Lanz-Stiftung schließt mit Volumen von 370.000,00 € im Ergebnishaushalt und 355.000,00 € im Finanzhaushalt. Die Stiftung ist damit in der Lage sich selbst zu tragen und Rücklagen aufzubauen, um weitere Investitionen anzugehen.

Eine Auslegung des Entwurfs der Haushaltssatzung und der Haushaltspläne ist nach einer Änderung der Gemeindeordnung nicht mehr erforderlich.

Abschließend nehmen der Bürgermeister bzw. die Fraktionen zur Haushaltssatzung und zur Haushalts- und Wirtschaftsplanung Stellung.

## **Diskussion**

Herr Bürgermeister Riedmann erläutert, dass Herr Lissner keinen einleitenden Vortrag mehr zum Haushalt halten wird, da dieser in den letzten beiden Sitzungen bereits präsentiert und diskutiert wurde. Aus den Beratungen der letzten Wochen haben sich zwei Änderungen zum Haushaltsplan ergeben. Dazu gehört die Reduktion des Zuschusses für die ÖPNV-Maßnahmen mit 150.000 € und die Reduktion im Bereich städtischer Veranstaltungen um 10.000 €. Beide Einsparungen wurden in den Gemeinderatssitzungen diskutiert und beschlossen.

Bei den folgenden Haushaltsreden gilt das gesprochene Wort.

## **Rede zum Haushalt 2023 von Herrn Bürgermeister Riedmann:**

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung mit allen Einrichtungen und Betrieben, werte Vertreterinnen und Vertreter der Presse, liebe Bürgerinnen und Bürger, pünktlich zur Jahresabschlussitzung können wir heute wieder die städtischen Haushalts- und Wirtschaftspläne für das kommende Jahr 2023 beschließen. Vor einigen Jahren und noch in Zeiten, in denen viele unserer Projekte nur stockend vorwärtskamen, wurde ich wegen des Ehrgeizes, dieses Ziel zu erreichen, bisweilen belächelt. „Schau lieber, dass die Projekte endlich ins Laufen kommen. Für den Haushalt interessiert sich draußen eh kein Mensch“, so lautete mancher Hinweis.

Tatsächlich liegen in dieser Aussage einige Missverständnisse begraben:

1. Ist es schlicht und ergreifend aufgrund gesetzlicher Grundlage vorgegeben, die Haushaltsplanung VOR Eintritt ins betreffende Haushaltsjahr zu beschließen. Und die Rechtsaufsicht hat angekündigt, die rechtskonforme Arbeitsweise der Städte und Gemeinden zukünftig auch deutlich strenger einzufordern als früher.
2. Darf man feststellen, dass sich für die Haushaltsplanung nur so lange kein Mensch interessiert, wie diese unauffällig verläuft und direkte Interessen der Menschen nicht negativ berührt werden.

Ich möchte zu Beginn meiner Haushaltsrede vor allem den Kolleginnen und Kollegen der Finanzverwaltung für die von Verantwortungsgefühl für die Gesamtstadt geprägte Haushaltsplanaufstellung danken. Ebenso bedanke ich mich bei allen in der Verwaltung, die für den eigenen Verantwortungsbereich die vorbereitenden Ansatzermittlungen in Abstimmung mit der Finanzverwaltung erledigt haben. Der Haushaltsplanentwurf ist eines der schönsten Beispiele für kollegiales Zusammenarbeiten im Team, immer das gemeinsame Ziel vor Augen.

Ganz besonders möchte ich mich bei Herrn Lissner bedanken:

- Der es schafft, nicht nur den strategischen Gesamtüberblick übers ganze Werk zu wahren und trotzdem fast alle Details konkret und kurzfristig abrufbar hat.
- Der es aber vor allem schafft, das Werk in der ausführlichen Präsentation bei der Einbringung lebendig zu machen, und die Chancen und Risiken allen verständlich zu machen und näher zu bringen.

Einer meiner Bürgermeisterkollegen meinte neulich, Herr Lissner sei ein brillanter Pessimist. Ja, das mag sein. Das ist aber auch eine Grundqualifikation eines guten Kämmerers. Nämlich alle auf dem Boden der Realität zu halten. Seinen Chef, den Bürgermeister, alle im Rathaus, die tolle Projektideen haben, den Gemeinderat, der einen durch Wahl legitimierten Gestaltungsauftrag hat, aber auch die ganze Bevölkerung.

Zwei Dinge sind aber dabei für dieses konkrete Mal in Markdorf enorm wichtig:

1. Die Lage ist ernst. Aber es ist keineswegs so, dass die Stadt Markdorf am Abgrund potentieller finanzieller Handlungsunfähigkeit steht. Auf der anderen Seite gilt aber
2. Unser Kämmerer ist kein blinder Pessimist. Mehrfach haben wir darauf hingewiesen, dass in diesem Haushaltsplan auch positive Risiken eingepreist sind, die keineswegs garantiert sind. Wir haben also hier keine worst-case-Betrachtung vor uns.

Wie gehen wir also mit dieser schwierigen Situation um: Zunächst darf festgehalten werden, dass allem, was wir tun, ein Gegenwert gegenübersteht. Egal, ob es sich um investive Maßnahmen oder laufende Ausgaben handelt. Egal, ob es sich um Pflichtaufgaben oder freiwillige Leistungen handelt. Diesen Gegenwert allen Tuns gilt es politisch zu werten.

Die Betrachtung der Liquidität ist eine vor allem für die operative Arbeit wichtige Betrachtung. Aber für die strategische Planung ist die Bewertung und Betrachtung des Vermögens und die Fähigkeit, den Vermögensverzehr durch gutes Ausgleichen von Ausgaben und Einnahmen zu erwirtschaften, von maßgeblicher Bedeutung. Dabei muss die Säule der Einnahmen dauerhaft höher sein, als die Säule der Ausgaben. Das ist heute so wie früher in der alten Haushaltswelt.

Die Säule der Einnahmen ist aber schwer zu kalkulieren. Gerade in diesen unruhigen Zeiten. Warum gerade wir in 2022 einen so starken Gewerbesteuererbruch erlitten haben, das konnten wir uns bis heute nicht erklären. Es gibt dafür keine für uns erkennbaren Indikatoren.

Dass wir aber trotz einer Mindereinnahme von über 3 Millionen Euro nur einen Jahresabschluss im unteren sechsstelligen Bereich erwarten, zeigt, dass wir in der Bewirtschaftung des Haushaltes auch kurzfristig auf solche Umstände reagieren und entsprechend umsichtig handeln können.

Wegen dieser Schwierigkeit, die Einnahmen zu kalkulieren, war es aus unserer Sicht für den Plan 2023 auch richtig, nicht, wie presseöffentlich gefordert, umgehend mit der Sense durch die Pläne zu gehen. Wir haben verwaltungsseits aber weiter gestrafft und gekürzt wo es geht. Wir dürfen gespannt sein, wann uns dieser Ehrgeiz dann negativ einholt, weil wir die Ansätze zu knapp kalkuliert haben.

Auf diese Weise haben wir einen Haushaltsplan vorgelegt, der mit seinem negativen Ergebnis natürlich nicht unserem Ideal entspricht. Aber für ein Jahr ist das vertretbar-zumal, wenn der Vergleich gesucht wird: Nur wenige Kommunen schaffen es in diesen Tagen, ausgeglichene Haushalte vorzulegen.

Sowohl Herr Lissner als auch ich haben mehrfach deutlich gemacht: Verstetigt sich diese negative Einnahmenentwicklung, dann starten wir noch vor der Sommerpause 2023 eine

gemeinsame Initiative, um auf der Ausgabenseite die dann nötigen schweren Entscheidungen vorzubereiten.

Wenn das so kommt und die schwierige Situation sich verstetigt, müssen wir grundsätzliche Fragen stellen. Natürlich macht Kleinvieh irgendwann auch Mist. Aber es hilft bei einer echten Krise nicht, bei den für den sozialen Zusammenhalt so wichtigen Zuschüssen für Vereine kosmetische Korrekturen vorzunehmen und städtische Veranstaltungen und Einladungen zu reduzieren. Sparbemühungen bei städtischen Themen müssen eingebracht werden, um mit gutem Beispiel voran zu gehen, das ist keine Frage. Aber das wird niemals ausreichen um strukturelle Löcher im Haushaltsplan nachhaltig zu stopfen. Deswegen möchte ich hier anknüpfen an den Brandbrief, den die kommunalen Spitzenverbände im November an die Landesregierung verschickt haben.

Wir müssen Standards hinterfragen. Und wir dürfen den Menschen nicht laufend neue Versprechungen machen, die am Ende auf Kosten der Kommunen verwirklicht werden müssen. In diesen schweren Zeiten muss die große Politik im Gegenteil bereit sein, den Menschen offen darüber Auskunft zu geben, dass schwere Zeiten auch schwere Veränderungen mit sich bringen. Es ist vollkommen kontraproduktiv, so zu tun, als könnte die Politik laufend die Standards erhöhen und dann noch mit Geld jedes neu auftretende Problem der Menschen lösen. Es macht keinen Sinn, auf der einen Seite mit der Gießkanne zu versuchen, den Menschen vermeintlich nötige Unterstützung zu gewähren, um auf der anderen Seite dann dringend benötigte Fachförderungen für die kommunale Zukunftsgestaltung über Nacht einzustellen.

Zurück zu diesen Themen vor Ort:

Im Infrastrukturbereich sind wir weiterhin ehrgeizig und arbeiten intensiv an der Sanierung und Instandhaltung unserer Infrastruktur: Rathaus, Jakob-Gretser-Schule, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und viele kleinere Maßnahmen an den kommunalen Einrichtungen und Gebäuden.

Die Planungen für die Neubauten in Leimbach und im Markdorfer Süden haben wir geschoben. Zum einen um der aktuellen Haushaltssituation gerecht zu werden. Zum anderen, weil angekündigte Bundesförderprogramme noch immer nicht auf dem Tisch liegen.

Aber trotz der Verschiebung um ein Jahr und trotz der Erwartung wesentlicher Förderung: Unser Investitionsprogramm bleibt ambitioniert. Entwickelt sich die wirtschaftliche Lage nicht positiv muss wohl sogar gesagt werden: zu ambitioniert. Ich gehe davon aus, dass wir weiterhin um die Zeitpläne aller unserer Investitionen ringen werden.

Dankbar bin ich, dass wir am Projekt Stadtbus weiterarbeiten dürfen und mit Antworten auf möglichst viele der gestellten Fragen eine finale Diskussion führen können. Aber: Die Mehrheit für den Auftrag weiter zu planen konnte ich noch nicht als Vorzeichen für eine Mehrheit für die tatsächliche Umsetzung interpretieren. Da bleibt noch einiges an Überzeugungsarbeit zu tun.

Und schließlich bleibt die Mammutaufgabe Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Alle miteinander sind wir in eine ehrgeizige Zielformulierung gestartet. Wir wollen das Ziel erreichen, das haben wir am vergangenen Dienstag deutlich gemacht. Aber ich bitte um zweierlei:

1. Alles was wir für Klimaschutz und Klimawandelanpassung tun muss sich in unseren Projekt- und Arbeitsalltag einfügen. Klimaschutz und Klimawandelanpassung kommen nicht als separates Projekt dazu, sondern verändern die laufenden Projekte in unterschiedlicher Intensität.

2. Wenn wir sammeln, wie sehr die Überlegungen zu diesen Themen unsere Projekte alleine im abgelaufenen Jahr bereits geändert und weiterentwickelt haben, dürfen wir feststellen, dass wir auf einem guten und richtigen Weg sind. Denn auch und vor allem beim Klimaschutz und der Klimawandelanpassung ist jede praktische Umsetzung wertvoller als das idealisierende Arbeitspapier.

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, wir alle wären froh und dankbar, wenn wir unsere Arbeit wieder einmal außerhalb des Krisenmodus erledigen könnten. Wir wollen aber nicht klagen, denn es ist unsere Pflicht, unter allen Umständen das Beste für unsere schöne Heimatstadt zu erreichen. Dafür sind wir gewählt, dafür sind die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung engagiert. Und das machen wir alle auch sehr gerne und mit Begeisterung. Und deswegen möchte ich allen danken, die sich im politischen Ehrenamt, oder im Hauptamt für die Entwicklung im ablaufenden Jahr eingesetzt haben: Allen Kolleginnen und Kollegen in allen Einrichtungen und Abteilungen der Stadtverwaltung und ihnen allen hier im Rat. Wir haben gezeigt, dass wir auch bei komplexen Themen in großer Meinungsvielfalt immer zu konstruktiver und respektvoller Diskussion in der Lage sind. Darauf dürfen sie alle miteinander stolz sein. Danken möchte ich auch der Presse für die Begleitung übers Jahr. Schade, dass diese Begleitung nicht mehr so eng ist wie früher.

Und schließlich möchte ich allen Bürgerinnen und Bürgern danken, die den politischen Diskurs in unserer Stadt interessiert und konstruktiv verfolgen und mit eigenen Beiträgen stärken.

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich von Herzen besinnliche Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr, das uns hoffentlich wieder ein wenig Licht am weltpolitisch düsteren Horizont bescheren möge.

Vielen Dank

### **Rede zum Haushalt 2023 von Herrn Mutschler, Umweltgruppe:**

Guten Abend meine Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Vorweg: Die Umweltgruppe stimmt der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan 2023 einschließlich der Finanzplanung und dem Investitionsprogramm zu.

Der Gesamthaushalt 2023 bricht mit einem Ergebnishaushalt von ca. 40 m€ und ca. 17m€ Investitionen Rekorde und ist in mehrerlei Hinsicht besorgniserregendes Neuland: Die Ausgabenseite entwickelt sich rasant und erreicht die Rekordhöhe von 40 m€. Da die Einnahmen nicht in gleichem Maß steigen, planen wir mit ca. 1,4 m€ negativem und damit nicht ausgeglichenem Haushaltsergebnis. Es wird offen über die Anhebung der großen Steuern gesprochen und wir werden unsere Liquidität nur durch Schulden herstellen können. Die Zukunftsaussicht ist selten so unklar gewesen.

Wir geben Geld für Pflichtaufgaben aus und für Dinge, die freiwillig und unseres Erachtens aber wichtig sind. Der politische Diskurs macht deutlich, dass die Meinungen bei der Beurteilung dessen, was wichtig ist, auseinandergehen. Ein paar Beispiele: Ortsumfahrung, Stadt-

bus, Parkhäuser, Freiflächen-PV, Aufenthaltsqualität in der Stadt, Geld für Vereine, Kultur und Sport. Uns allen ist klar: wir müssen sparen! Die Frage ist, bei welchem Thema?

*Norbert Blüm sagte dazu: „Alle wollen den Gürtel enger schnallen, aber jeder fummelt am Gürtel des Nachbarn herum“*

Diesem Zitat folgend, sollten wir, der Gemeinderat, die fehlenden Mittel nicht im Klein-Klein suchen und die operativen Einsparungsanstrengungen der Verwaltung überlassen. Vielmehr müssen wir im Rat gemeinsam Rahmenbedingungen festlegen, die uns mittel- und langfristig helfen, wieder einen ausgeglichenen Haushalt zu erzielen, ohne dabei die notwendigen und wichtigen Ziele aus den Augen zu verlieren.

Der Haushaltsplan macht deutlich, dass das Volumen der angestoßenen Projekte unsere Leistungsfähigkeit in den kommenden Jahren deutlich übersteigt. Die Einnahmenseite hinkt der Ausgabenseite hinterher. Die Anhebung der Gebühren und Steuern (vom Hund, über den Kindergarten und zum Friedhof) ist für die Bevölkerung häufig nur schwer nachzuvollziehen. Die Anhebungen erfolgen nicht willkürlich, sondern orientieren sich an Empfehlung und Vorgaben aus übergeordneten Gremien. Wir sind auf Normalniveau und dennoch helfen die Erhöhungen nur, das Defizit nicht noch größer werden zu lassen.

Wir müssen verstärkt Ausgabendisziplin walten lassen und uns bei neuen Projekten zurücknehmen. Standards müssen auf den Prüfstand. Nachbesetzungen beim Personal müssen kritisch hinterfragt werden. Ein „weiter so“ ist nicht angesagt. Noch nie gab es eine derartige Häufung von Krisen, die uns in Zukunft viel Geld kosten werden. Der Krieg, die Energiekrise, Corona-Nachwehen und der Klimawandel machen ein Umdenken und eine Neujustierung unseres Fokus erforderlich!

Bei zukünftigen Investitionen müssen wir verstärkt darauf achten, ob die jeweilige Maßnahme hilft, die bekannten Krisen zu bewältigen. Ganz oben auf der Liste stehen unseres Erachtens Maßnahmen, die uns in die Klimaneutralität führen und für Klimafolgenanpassung notwendig sind. Durch die schnelle Umsetzung der bereits bewerteten PV-Projekte können wir unsere Stromkosten senken und unsere Einnahmenseite verbessern und gleichzeitig etwas fürs Klima tun. Ein gutes Signal ist, dass die Verwaltung Budget für die kommunale Wärmeplanung eingestellt hat und wir eine Lösung für die Besetzung der Personalstelle Klimaschutzmanagement gefunden haben.

*Zu Bereichen, die uns wichtig sind: Ich möchte mit Erziehung und Bildung beginnen...*

Unsere Kinder sind unsere Zukunft und daher ist es richtig, dass Markdorf einen Großteil des Investitionsbudget genau dafür ausgegeben hat. Markdorf ist bei Kindergärten und Schulen sehr gut aufgestellt. Auch beim Personal hat die Verwaltung in diesem Bereich gut vorgesorgt und der wachsende Bedarf an Erzieherinnen und Erziehern konnte bislang gedeckt werden.

So wie wir für den Bau von Kindergärten und Schulen verantwortlich sind, sind wir verpflichtet, die Lebensgrundlage für unsere Kinder zu schützen. Genau diese Lebensgrundlage ist

durch die Klimakrise und das Artensterben massiv bedroht. Wir alle sind uns dessen bewusst und so freut es mich, dass wir im Frühjahr dieses Jahres mit den Beschlüssen und Zielsetzungen zur THG-neutralen Stadt bis 2035 einen wichtigen Grundstein gelegt haben. Allerdings kommen wir mit der Umsetzung leider nur sehr langsam voran und verlieren wertvolle Zeit. Rentierliche PV-Projekte umzusetzen ist keine Kunst. Ob wir tatsächlich bereit sind, unseren Beitrag für den Klimaschutz zu leisten, wird sich zeigen, wenn entsprechende Maßnahmen Kosten verursachen und finanziell schmerzen! Beides, Klimaschutz und Artenschutz kosten Geld! Ich möchte es deutlicher sagen: in den letzten Jahrzehnten wurde mit viel Geld Natur und Zukunft vernichtet. Wir müssen uns klarmachen, dass wir beginnen müssen, den verursachten Schaden zu reparieren und gleichzeitig darauf achten, nicht immer neuen Schaden zu verursachen.

Zu den angestoßenen Maßnahmen für den Klimaschutz zählen unter anderem der Ausbau der erneuerbaren Energien, den wir im Jahr 2023 fremdfinanziert verstärkt angehen wollen. Ein weiteres wichtiges Projekt wird eine Freiflächen-PV-Anlage sein. Andere Schritte für den Klimaschutz sind die Wärmeplanung, die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur und der Einstieg in die Mobilitätswende.

#### *Thema Mobilität:*

Die, für die CO<sub>2</sub>-Reduzierung notwendige Verkehrswende macht es erforderlich, dass wir der klimaschonenden Mobilität – das sind Fußgänger, Radfahrer und der öffentliche Personennahverkehr - in Markdorf deutlich mehr Gewicht und Budget geben müssen. Das Radverkehrskonzept und die Umsetzung der ersten Projekte sind wichtige Bausteine. Der Stadtbus wird ein weiterer sein. Der Unterhalt der Parkflächen und die leider immer wieder unumgänglichen Sanierungen von Parkhäusern verschlingen - wie selbstverständlich - erhebliches Budget für kostenloses Parken in Markdorf. Da wir für diese kleine Mobilitätswende in Markdorf Budget brauchen, ist es erforderlich in die Parkraumbewirtschaftung und die Privatisierung des Postparkhauses einzusteigen.

#### *Innenstadtentwicklung, Adler, Bischofschloss ...!*

Beim Adler dürfen wir weiterhin hoffen, einen Investor zu finden. Kritisch und offen bleibt die Zukunft für das Bischofschloss. Die Arbeitsgruppe „ZiB“ hat mit viel Kreativität alle erdenklichen Nutzungsmöglichkeiten durchgespielt. Mit oder ohne Investor sind Nutzungskonzepte angedacht. Neben diesen Großvorhaben ist die Steigerung der Attraktivität der Innenstadt eine schwierige Daueraufgabe, bei der man jetzt auf das Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte“ setzt. In der Öffentlichkeit ist es teilweise schwer vermittelbar, dass wir uns in diesen Krisenzeiten um profane Dinge wie Pflasterbelag und Markthütten kümmern. Der Rat und die Verwaltung achten jedoch darauf, dass nur Themen angegangen werden, die tatsächlich notwendig sind und die ohnehin auf der Agenda standen!

Zu den Eigenbetrieben: Bei der Trinkwasserversorgung belastet unseren Haushalt das teils marode Rohrleitungsnetz und das Wachstum Markdorfs, was z.B. einen neuen Wasserhochbehälter in Möggenweiler notwendig macht. Als negativer Effekt kommt der steigende Strompreis dazu, der die stromintensiven Pumpwerke teuer werden lässt. Wir planen mit ca.

150.000€ zusätzlichen Stromkosten. Aber auch die Abwasserverarbeitung bringt immer wieder neue Investitionen mit sich.

Beim Spitalfonds ist es Herrn Scharbach mit Unterstützung von Herrn Lissner gelungen, Transparenz und Vertrauen in den Haushalt und in die Abschlüsse und nicht zuletzt in die wertvolle Arbeit des Spitalfonds zu bringen! Vielen Dank dafür.

Kurz ein Wort zu unseren Vereinen: Wesentliche Säule für das soziale Leben in unserer Stadt sind unsere Vereine. Trotz aller Sparzwänge sind keine Kürzungen bei den Zuschüssen für die Vereine vorgesehen - und das begrüßen wir ausdrücklich.

Die Umweltgruppe bedankt sich bei der Verwaltung, die keine Anstrengungen gescheut hat, uns gut durch das Jahr 2022 zu führen. Vielen Dank dem Bauamt, das durch die vielen Projekte bei anhaltendem Personalmangel im Dauerstress ist. Der neuen Bauamtsleiterin, Frau Gehweiler und Ihrem Team, wünschen wir eine glückliche Hand und viel Erfolg für die anstehenden Aufgaben. Ein Dank an den Kämmerer und sein Team, das uns mit viel Geduld und viel Arbeit immer mehr Transparenz in die Haushaltspläne und die Einzelabschlüsse bringt. Mittlerweile gibt es den Haushaltsplan auch als digitale Alternative. Eine großartige Sache. Der nichtausgeglichene Ergebnishaushalt ist bitter und wir alle müssen dafür sorgen, dass sich das nicht mehrfach wiederholt. Es bleibt also kein Raum für Langeweile in der Finanzverwaltung. Zuletzt möchte ich mich an Herrn Schiele wenden, der mit enormer Erfahrung und einer ruhigen Hand, gewürzt mit Humor und immer wieder mit interessanten philosophischen Ausführungen sein Hauptamt leitet. Ihnen, Frau Holzhofer, wünschen wir nur das Beste und viel Spaß in Markdorf. Es ist schön zu sehen, dass Sie sich schon länger mit uns befassen und sich selbst dadurch einen guten Start sichern. Wir freuen uns alle auf Frauenpower im Markdorfer Rathaus.

Zum Schluss nochmals ein ausdrückliches Dankeschön an alle Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Markdorf am Laufen halten. Es sind unter anderem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Bauhof, der Stadtgärtnerei, der einzelnen Ämter, der Schulen und Kindergärten, die Markdorf ein Gesicht geben! Vielen Dank dafür!

Für die Umweltgruppe Markdorf - Joachim Mutschler

### **Rede zum Haushalt 2023 von Frau Mock, CDU:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Riedmann,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Markdorf,  
liebe Gemeinderatskolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Vertreter\*innen der Presse,

bei aller Sorge über den Ausgleich des Haushaltes der Stadt Markdorf, möchten wir voranstellen, was im letzten Jahr mit den Steuergeldern der Bürger alles Wertvolles in Markdorf geschaffen wurde.

Fertiggestellt wurde am Bildungszentrum im Süden der Stadt die Mensa mit Eingangs- und Außenbereich, der Ganztagsbereich und die Sanierung der Fachräume. Ein langes Warten

der Lehrer und Schüler auf diese Maßnahme hat sein Ende gefunden. Mit der Abrechnung durch den Landkreis, die sich mit Restbeträgen noch bis 2023 zieht, hat die Stadt Markdorf dort am BZM insgesamt 8,9 Millionen Euro in den Bildungsstandort Markdorf investiert. Darin enthalten ist auch die Sanierung der alten Sporthalle, mit der für uns wichtigen baulichen Ergänzung zur Versammlungsstätte.

Mit einem launigen Fasnetsumzug bezogen wurde Anfang des Jahres 2022 der Elisabethkindergarten in der Spitalstrasse nach Umbau, Sanierung und Erweiterung. Nach 3 Millionen investierten Euros bietet nun auch dieser Kindergarten eine U3 Betreuung und ein erweitertes Angebot mit verlängerten Öffnungszeiten und flexiblen Betreuungszeiten an. Auch diese Investition ist ein weiterer Baustein in die Stärkung des Bildungsstandorts Markdorf.

Bei sommerlichen Temperaturen konnte dann später im Jahr auch die eigentliche Inbetriebnahme des Kindergartens Storchennest als neuer Kindergartenstandort in Markdorf gefeiert werden. Dieser diente bis dahin als Interimsplatz für die Elisabethkinder. Großzügige Räume und Flure, kuschlige Nischen und liebevolle Dekoration beeindruckten die vielzähligen Besucher an diesem Tag. Auch ein paar kritische Stimmen waren unter den Besuchern auszumachen. Ob dieser Standard für Kindergärten noch normal sei und ob es das alles so groß und so speziell brauche. Sicher eine berechtigte Frage, die man stellen kann, vielleicht auch muss, diese auszutarieren dennoch nicht so einfach ist. Was braucht ein zeitgemäßer Kindergarten und was ist ein Luxus, den man weglassen kann. Vieles geben Vorschriften und Verordnungen zum Wohl und Schutz der Kinder vor. Manches kommt aus der Wunschliste der Erzieher\*innen und manches auch aus der Wunschliste des Gemeinderats hinzu. Von Beginn an war das Fachpersonal und ein Expertenteam des Gemeinderats in die Planung miteinbezogen, um dem ersten Bauprojekt der Stadt Markdorf, das mit einem Generalunternehmer verwirklicht wurde, den richtigen Schlenz zu geben. Bleibt abzuwarten, wie es bei zukünftig zu bauenden Gebäuden möglich sein wird, Standards niedrig zu halten, um Kosten zu sparen, und dennoch eine langlebige Eigenschaft mit guter Aufenthaltsqualität hin zu bekommen.

An der Jakob-Gretser-Grundschule wurden bisher 4,8 Millionen Euro ausgegeben für den Neubau der Turnhalle mit den zwei Fachräumen und der Heizzentrale, die auch die Schule bedient. Bis zur Fertigstellung und Endabrechnung inklusive Außenanlagen im Jahr 2024 werden dort nochmals ca. 1,4 Millionen Euro verbucht werden.

Die Sanierung und Umbau des Schulgebäudes am Standort sind in vollem Gange. Neben dem Rathaus und dem Elisabeth Kindergarten verbuchte der Jakob-Gretser-Komplex die höchsten Ausgaben im Baubereich im Jahr 2022. Weitere Ausgaben folgen in 2023 und den weiteren Jahren. Wir haben also auch in den nächsten Jahren weiterhin hohe Investitionen im Bildungsbereich, da der Neubau der Grundschule Markdorf Süd und die Erweiterung Grundschule Leimbach noch gar nicht in die Realisierung gegangen sind. Auch die schon länger erwartete Sanierung des Pestalozzkindergartens steht nun bevor.

Im Sommer 2023 wird das grundsanierte Rathaus bezugsfertig werden. Weiter ungeklärt ist, wo die fehlenden Büroflächen im Stadtgebiet untergebracht werden können. Verbleiben die-

se in der jetzt als Interim genutzten Schlossscheuer? In jedem Fall ist die Stadt Markdorf bei der Sanierung des Rathauses, was die Kostenentwicklung angeht mit einem blauen Auge davongekommen. Dies war bei der aktuellen Lage am Bau mit den explodierenden Rohstoffpreisen nicht immer absehbar. Es war eine gute Entscheidung auch bei diesem Bauprojekt Fachleute mit in die Projektgruppe aufzunehmen und schließlich auch die Verbesserungsvorschläge der Handwerker aus dem Gemeinderat bei einzelnen Bauteilen zu berücksichtigen.

Weitere wichtige Projekte wurden angegangen bzw. stehen am Startpunkt:

- Erstellung der 4. Reinigungsstufe Klärwerk AZV in den Endzügen
- Bau der Wasserleitung aus dem Deggenhausertal als Ringleitung und Notversorgung
- Fertigstellung Wasserleitung Ittendorf Ortsanfang bis zum Hochbehälter
- Hochwasserschutz in Wangen in kleinem Stil, fürs erste das Größte gesichert. Da wäre die Frage was macht das zum Thema Hochwasserschutz beauftragte Büro? Da haben wir bisher nichts Neues gehört.
- Der Breitbandausbau für weiße und graue Flecken kommt in die Gänge! Das finden wir sehr gut, dass wir bei dieser langjährigen Forderung der CDU vorankommen! Danke und Lob an die Verwaltung, dass wir früh genug mit dem Förderantrag dran waren, so dass wir dem Förderstopp des Bundes entgangen sind. Da schauen manche betroffenen Städte und Gemeinden nun in die Röhre.
- Der Dorfplatz in Leimbach wird im Frühjahr 2023 fertiggestellt und bietet dann den Bürgern von Riedheim eine ganz neue Aufenthaltsqualität.

Nachdem in Ittendorf nach langjährigem Ringen das zentrale Grundstück neben der Halle durch die Stadt erworben werden konnte, steht nun die erste Planung soweit fest, dass auf deren Grundlage ein Förderantrag im ELER gestellt werden konnte, um mit Hilfe von Fördergeldern in die Realisierung zu kommen. Ein mit großer Mitwirkung der Ittendorfer Bürger erarbeitetes Gesamtkonzept bietet nun die passende Planung für den jahrzehntelangen Wunsch der Gestaltung der Ortsmitte. Zusätzlich dazu gibt es auch ein Dorfentwicklungskonzept mit Überlegungen zu den Wegeverbindungen im Innen- und Außenbereich und der Begrünung von Straßen und Plätzen. Wir werden gespannt weiterverfolgen, wie Ittendorf trotz einer hohen Verkehrsbelastung auf der B33 einen charmanten Ortskern mit hoher Aufenthaltsqualität bekommen kann.

In der Markdorfer Innenstadt dürfen wir dieser Tage eine wunderschöne weihnachtliche Stimmung genießen, die die neue Weihnachtsbeleuchtung in die Altstadtgassen zaubert. Die Verantwortlichen haben eine gute Auswahl getroffen, die hervorragend zu den Häusern passt und dennoch nicht aufdringlich ist. Das wäre wirklich ein Volltreffer für Markdorf, wenn uns die Teilnahme am Programm für Zukunftsfähige Innenstädte (ZIZ) die Möglichkeit gibt, mit der damit einhergehenden Steigerung des Haushaltspostens von 50.000 € auf 1,5 Millionen Euro weitere unschöne Ecken in der Innenstadt aufzuwerten und das Städtle für Handel und Gastronomie attraktiv zu halten.

Und hoffen wir auch, dass uns die bereits vorhandenen und noch zu suchenden Investoren für Adler und Bischofsschloss tragfähige Lösungen liefern, damit auch diese beiden bedeutenden Gebäude ihre Rolle für eine zukunftsfähige Markdorfer Innenstadt erfüllen können.

Trotz aller Vorteile, die uns Förderprogramme bringen können, sollten wir es vor allem beim Klimaschutz eher mit Ralf Waldo Emerson halten, der sagt: „ein Gramm Praxis ist mehr wert als eine Tonne Theorie“. Setzen wir Geld und Arbeit lieber für Lösungen ein als für Zertifikate! Wir freuen uns, dass wir mit Frau Glöckler eine so motivierte und qualifizierte Mitarbeiterin in der Verwaltung haben, die gefühlt nicht nur den Themenkomplex Klimaschutz bearbeitet, sondern auch lebt. Gerade in der letzten Gemeinderatssitzung vom 13.12. hat sie eindrücklich vorgestellt, was Nachhaltigkeit am Beispiel von Gebäuden alles beinhaltet. Photovoltaik auf Dächern ist nur ein Punkt von Vielen.

Schwenken wir den Blick aus der Innenstadt in den Außenbereich in den Süden der Stadt. Im Zuge des Baus der Südumfahrung Markdorf haben wir in diesem Jahr den Beschluss zur Durchführung eines Flurbereinigungsverfahrens gefasst. Dieses ist wichtig, um die negativen Folgen der Zerschneidung der Landschaft durch die Straße aufzufangen und den Landwirten wieder eine gute Struktur in der Bewirtschaftung der Flächen zu geben. Hoffen wir auf Erfolge und Verbesserungen für die Landwirte und wenige Nachteile durch weitere Ausgleichsmaßnahmen, die mit der Flurbereinigung einhergehen.

Greening, Gewässerrandstreifen, Biotopvernetzung und der Biber verschlingen bereits schon sehr viel fruchtbaren landwirtschaftlichen Boden, der nicht mehr zur Lebensmittelproduktion genutzt werden kann, und somit auch nicht mehr der Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Betriebe dient. Die Aussage des Mitarbeiters des Landschaftserhaltungsverbandes des Bodenseekreises, dass es keine zentrale Erfassung gäbe, wieviel von den gesetzlich geforderten 15% offene Landesfläche in Baden-Württemberg zur Biotopvernetzung jeweils bereits erfüllt sind, fördert wenig Vertrauen bei den Landwirten, dass der Naturschutz es ernst meint, die Belange aller Beteiligten in diesem Prozess zu berücksichtigen.

Zu der bereits bestehenden Versiegelung von landwirtschaftlichen Flächen durch Verkehr und Bebauung klopft nun auch noch die Energieerzeugung an der Tür. Der Flächenverlust für Markdorfer Landwirte ist bereits hoch und würde im Fall eines progressiven Vorgehens der Stadt für Flächenphotovoltaikanlagen noch verschärft. Wir setzen ein großes Fragezeichen, wie auf engstem Raum zwischen Gehrenberg und Bodensee, mit dem Bau von Südumfahrung und B31 neu, Tourismus und Sonderkulturen noch Platz sein soll für Flächenphotovoltaikanlagen ab einer Mindestgröße von 10ha?

Mag sein, dass flächenreiche Gemeinden wie das Deggenhausertal, mit anderen Standortgegebenheiten wie Markdorf, ohne Bau von Straßen „übrige“ Flächen hat, um dort Strom zu erzeugen. Wenn wir im nächsten Jahr das Thema Flächenphotovoltaikanlagen in Markdorf im Gemeinderat behandeln, werden wir sehen, wie es um die Förderung des Landwirtschaftsstandorts Markdorf mit der Produktion heimischer, regionaler Lebensmittel steht, oder ob das scheinbar verlockende Angebot der ENBW für die Stadt mehr Anziehungskraft hat.

Der Europapark Rust macht es vor. Er investiert gemeinsam mit dem Automobillogistiker MOSOLF in eine mehr als 20 Hektar große Photovoltaikanlage in Kippenheim bei Lahr. Die Anlage produziert nach Fertigstellung etwa 25 Gigawattstunden Strom aus erneuerbaren Energien. Dort werden die riesigen Parkplatzflächen der Firma Mosolf, die eh bereits versie-

gelt sind, in Zukunft zur Stromerzeugung für den Europapark genutzt. „Es war die Idee von Landrat Frank Scherer, unsere beiden Unternehmen zusammenzubringen“ wird Europapark Inhaber Roland Mack zitiert. Die MOSOLF Group habe bereits Erfahrung mit leistungsfähigen Photovoltaik-Anlagen auf großen Parkplatzflächen so Mack weiter. Hier zeigen Verantwortliche in Politik und Unternehmen innovatives und weitsichtiges Handeln.

Warum die Landesregierung nicht diesen Weg konsequent verfolgt, und große Stromverbraucher, wie Industrieunternehmen nicht erst mal dazu verpflichtet, ihre bereits bebauten Flächen wie Dächer und Parkplätze als PV-Fläche zu nutzen, bleibt uns ein Rätsel. Intelligente Lösungen müssen her und die ehrliche Ansage, dass Landwirtschaft und damit Lebensmittelproduktion in Baden-Württemberg eine Wertigkeit und in Zukunft noch Bedeutung hat!

Unsere Haushaltsrede schließend möchte ich zusammenfassen, dass die Haushaltsplanung in den nächsten Jahren schwieriger werden wird, da in diesen unsteten Zeiten niemand absehen kann, wie sich unsere Wirtschaft entwickelt. Auf Sicht zu fahren, und in kürzeren Abständen zu denken und zu planen wird uns nicht erspart bleiben. Wir stellen in diesem Jahr keine Anträge zum Haushalt der Stadt Markdorf. Wir wollen die angefangenen Themen abarbeiten und sind froh, wenn wir all die Großprojekte der Stadt in den nächsten Jahren abschließen können.

Die Entwicklung der Personalkosten, auch bedingt durch Tariferhöhungen, die Zinsbelastung durch die Kreditaufnahme, die Abmangelbeteiligung am Bildungszentrum von jährlich 1 Million Euro im Ergebnishaushalt, alle Zeiger weisen nach oben. Außergewöhnlich viele und hohe Investitionen wie sie die Stadt Markdorf momentan zur Entwicklung von Bildung und Infrastruktur stemmt, gehen nicht ohne Kreditaufnahme. Alles in allem führen diese Tatsachen nicht zu einem ausgeglichenen Finanz- und Ergebnishaushalt. Das ist und bleibt eine große Kraftanstrengung für die kommenden Jahre.

Die Förderung der Vereine der angespannten Haushaltslage zu opfern kommt für uns nicht in Frage. Nach zwei Jahren coronabedingten Schließungen und Kontaktsperren, ist es immens wichtig, wieder in der Gemeinschaft der Vereine zusammen zu finden, gemeinsame Zeit zu verbringen und das gemeinsame Hobby zu pflegen und voranzubringen. In einigen Vereinen bröckelt es nach diesen schwierigen zwei Jahren an so vielen Ecken und Enden, dass dies wirklich der letzte Platz zum Sparen sein kann. Ehrenamt und Vereine sind in Baden-Württemberg eine starke Stütze der Gesellschaft. Unsere vielfältigen und zahlreichen Vereine in Markdorf sind, ebenso wie unsere kreativen und attraktiven Tourismusangebote, ein Standortvorteil und ein wichtiger Standortfaktor für die Stadt.

Wir stimmen dem vorgelegten Haushalt für das Jahr 2023 zu und bedanken uns bei Herrn Lissner und seinem Team für die akribische Ausarbeitung des Planwerkes sowie die aufwendige Überführung des kameralen Haushalts in die Welt der Doppik. Unser Dank geht weiter an das gesamte Team in der Verwaltung für die immer vertrauensvolle und sympathische Zusammenarbeit auf allen Ebenen des Rathauses.

Für die CDU-Fraktion, Kerstin Mock

## **Rede zum Haushalt 2023 von Herrn Bitzenhofer, Freie Wähler:**

Sehr geehrter Herr BM Riedmann ...

Jedes Jahr beim Schreiben der Haushaltsrede überlege ich mir erneut (selbstverständlich zuallererst), welche Schwerpunkte spreche ich an? Aber es dauert nicht lange und ich mache mir wieder und wieder die gleichen Gedanken. Für wen eigentlich schreibe und halte ich diese Rede?

Natürlich für dieses Gremium und den zusätzlich hier anwesenden Personen und Institutionen. Aber wen interessiert es ansonsten noch, wer nimmt zusätzlich Anteil daran? In der Presse finden sich Tage danach Auszüge daraus, aber dann ist mehr oder weniger Schluss. Und schon kurze Zeit danach kann sich kaum mehr einer daran erinnern, was geschrieben oder gesprochen wurde. Vielleicht liege ich mit dieser Meinung auch falsch?

Für den jetzigen Vortrag habe ich mich entschlossen, gänzlich auf die Heranziehung des Haushaltsentwurfes 2023 zu verzichten. All die Jahre zuvor – und es dürfte gegen 20 gehen – lag er an meiner Seite. Ich denke, ich komme ohne Zahlen aus. Alles, was ich jetzt vortrage, basiert auf Mitschriften und aus dem Gehörten aus der Vielzahl der vorbereitenden Sitzungen.

Schon Mitte des Jahres haben wir in dem Zwischenfinanzbericht von Kämmerer Michael Lissner von **einer deutlich verschlechterten Finanzlage für 2022** erfahren. Nach dem Abflauen von Corona, wo man meinte, dies langsam überstanden zu haben, kam im Februar ein weiteres Ereignis auf uns zu. Der barbarische Überfall Russlands auf die Ukraine. Die politische und wirtschaftliche Großwetterlage verschlechterte sich Zusehens. Der 24. Februar hat die Welt verändert. Explodierende Kosten (Rohstoffe, Energieträger), dann die Störung von Lieferketten, der Rohstoffmangel, die Inflation, etc. kamen zusätzlich zu den bereits bestehenden Problemen des Lockdowns hinzu.

Mit dem Hinweis, „wenn wir entsprechend gegensteuern, könnte es noch sein, einen ausgeglichenen Haushalt 2022 zu erzielen“. So damals die Aussage vom Kämmerer. Wie sieht es am Ende des Jahres aus? Ein Defizit von etwa 0,5 Mio. Euro.

Bei den ersten Entwürfen des HH 2023 war von Beginn an, an kein ausgeglichenes Ergebnis im Ergebnishaushalt zu denken. Das Defizit variierte lediglich in der Summe. Im November wurde der GR aufgefordert, nach Einsparmöglichkeiten zu suchen und entsprechende Anträge zu stellen.

**Solide Finanzen sind und waren uns Freien Wählern schon immer wichtig.**

Wir brachten unsere Anträge ein und stellten uns dieser Aufgabe, wohlwissend, dass zu deren Umsetzung Mehrheiten nötig sind. Das Ergebnis letztendlich fiel minimal aus. Von einer Stärkung des Ergebnishaushaltes zu sprechen, wäre übertrieben.

Was uns aber insgesamt stutzig machte, war die Tatsache, dass die FW die einzige Fraktion war, die „**Sparvorschläge**“ einbrachte. Sind die Appelle von Verwaltung und Kämmerer

nicht angekommen und hofften die Mitglieder des Rates auf erneute Kompensationszahlungen von Bund oder Land, ähnlich 2020?

Gerne zitiere ich hierzu Janbernd Obbecke, dt. Rechtswissenschaftler. „**Die Pflicht zum Haushaltsausgleich geht allen anderen Pflichten vor, weil auf Dauer keine Pflicht mehr erfüllt werden kann, wenn der Haushaltsausgleich nicht gelingt**“.

Und gerne füge ich ein zweites Zitat an. „**Die Defizite von heute sind die Steuern von morgen**“ David Ricardo, britischer Ökonom.

Und ich ergänze, „**oder die Schulden der nachfolgenden Generationen**“.

Stichwort Steuern. Mit den Freien Wählern werden sie 2023 mit Steuererhöhungen schwer rechnen können. Von dem Zugriff auf die Brieftasche unserer Bürger und Bürgerinnen, vor allem wenn es darum geht, nur Defizite auszugleichen, sollte Abstand gehalten werden.

Das bedeutet vorausschauend für **2024. Rigorose Einsparung auf der Ausgabenseite**. Dass aber auch eine Ertragsverbesserung auf der Einnahmenseite möglich ist, zeigten zwei unserer Anträge in dem jetzt ablaufenden Jahr. Ich darf erinnern an die **Einführung einer Zweitwohnungssteuer**. Von deren überragendem Erfolg waren wir alle überrascht.

**Aktion Patenbäume**. Hat je nach Sichtweite, Geld eingebracht, oder gespart. Ebenso erinnere ich an den Vorschlag der **Umwidmung des Rathausdaches** von Schiefer zu Dachpfannen. Aufgrund der Kosteneinsparung eine nicht zu unterschätzende Einsparung im **Investitionshaushalt**. Unser Dank an Rat und Verwaltung, dass ihr hierbei mitgegangen seid.

Wo wir 2023 **nicht** einsparen wollten, war bei den Freiwilligkeitsleistungen. Intern andiskutiert haben wir dieses. Es wäre jedoch derzeit ein falsches Signal für all unsere Vereine und andere davon betroffene Institutionen gewesen. Die letzten zwei Jahre waren für diese schwer genug.

Werte Kolleginnen und Kollegen des GR, verehrte Verwaltung. Wir sind uns hoffentlich einig, dass „**ein weiter so**“, **ohne ernsthaften Sparwillen**, in eine riskante Richtung führen kann. Notfalls werden uns durch nicht genehmigungsfähige Haushalte die Ausgaben von Dritten diktiert. Noch sind wir davon nicht betroffen.

Der aktuelle HH-Entwurf 2023 sollte, weist er auch eine gewisse Schiefelage auf, nicht schlecht geredet werden.

Generell sind die Weichen in die richtige Richtung gestellt – quer Beet über alle Bereiche kommunaler Daseinsfürsorge. Der HH ist vorausschauend erstellt und in die Zukunft gerichtet gestaltet. Er forciert die aktuellen Aufgaben, legt aber gleichermaßen sein Augenmerk auf langfristige und nachhaltige Projekte und Entwicklungen.

Deshalb erlaube ich mir die Aussage, dass die Defizite nicht als verlorene oder gar verprasste Mittel gesehen werden dürfen, sondern sie sind gut angelegtes Geld. Nicht nur für morgen, sondern auch übermorgen. Und was nicht vergessen werden darf. Es werden nachhaltige Werte dafür geschaffen.

Die Leitplanken sind gesetzt. Das Logbuch muss vielleicht in dem einen oder anderen Fall modifiziert werden. Alle Zahlen im HH 2023 sind nicht in Stein gemeißelt. Sie gehören selbstverständlich im laufenden Betrieb erneut auf die Waagschale gelegt.

Wir gehen auch davon aus, dass wir einen Teil unserer Vorhaben aus unterschiedlichsten Gründen nicht abgearbeitet bekommen und/oder diese verschieben müssen. **Wahrscheinlich sind wir sogar gefordert, aktiv dieses zu tun.**

Unsere Ausgaben, die im Finanzhaushalt ihren Niederschlag finden, sind 2023 überdurchschnittlich hoch. Der Bestand an Eigenmittel wird bis zur Mindestliquidität aufgebraucht sein. Eine Kreditaufnahme ist unumgänglich und wird die zukünftigen Haushalte zusätzlich mit Zinsen belasten. Hinzu kommen Abschreibungsbeträge von den hohen bis sehr hohen Baumaßnahmen, die 2022/2023 fertig gestellt wurden und werden.

Ein Großteil dieser Investitionen ging/geht in Bildung und Soziales. Sollte nicht unerwähnt bleiben. Hier sind wir gut bis sehr gut aufgestellt.

Dennoch werden wir über Einschränkungen diskutieren zu müssen. Auch müssen wir uns klar sein. Allen Interessen werden wir zukünftig nicht gerecht werden können.

Wenn Bund und Land von den Kommunen gewisse Standards fordern (z.B. KiGa Kleinkindgruppen, oder die Umsetzung Ganztagschule ab 2026 in der Grundschule), dann sollten sie auch die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung stellen. **Alles andere bedroht die Leistungsfähigkeit einer Kommune.**

Um die Kosten zu senken, oder zumindest nicht zu erhöhen, mahnen wir bei der Umsetzung zukünftiger Projekte den „Ruf nach Bescheidenheit“ an. Beim Rathaus (bzgl. Fenster, Fassade, etc.) wurde es mal versucht. Es ist **kläglich gescheitert** und am Ende kam eine deutlich höhere Summe heraus. So sollten wir nicht wirtschaften.

Der HH-Entwurf 2023 hält ebenfalls Kurs in Richtung Energiewende und Klimaschutz. Das ist gut so. Mit dem Projekt „Klimaneutrale Verwaltung“ und „Klimaneutrale Stadt“ betreten wir Neuland und streben Ambitioniertes an. Bei ersterem haben wir noch 13 Jahre Zeit. Was bedeutet es für uns? **Es bedeutet insbesondere ein effektives und effizientes Herangehen.** Mit dem Energy Award oder der Wärmeplanung sind vielleicht wichtige Grundlagen abgearbeitet, aber noch keine einzigen Maßnahmen umgesetzt. Aber ohne Umsetzung keine CO<sub>2</sub> Einsparung.

Die Verwaltung und deren Regiebetriebe können selbst eh nur 5% der Co2 Emissionen beeinflussen. Deshalb sind wir gefordert, die restlichen Verursacher (95%) zu sensibilisieren und sie für private Investitionen zu bewegen. **Wir müssen dieses Thema „in die Fläche“ bringen. Mit Überzeugungsarbeit und Vorbildverhalten.** Verbots- und Verzichtskultur sind die falschen Ansätze (erinnere an das Verbot Steingärten). Beim Klimaschutz ist Bürgerbeteiligung gefragt. Bürgerbeteiligung im Sinne der beiden Wortsilben. **Bürger beteiligen sich**, sind selbst aktiv. Übrigens gerne auch beim Thema Stadt- oder Bürgerbus. Salem und Oberteuringen machen es vor.

Klimaschutz ist nicht nur Photovoltaik. Klimaschutz ist **auch** Ressourcenschutz, bedeutet **auch** Minderung von Ressourcenverbrauch, verlangt **auch** die Wiederverwertbarkeit von Rohstoffen, um nur wenige zu nennen. **Dies kommt uns zu kurz.**

Die Mobilitätswende kommt, sie wird kommen. Auch sie lässt sich nicht aufzwingen. Die Rahmenbedingungen werden starken Einfluss dazu nehmen und manches selbst richten.

An dem Ausbau des ÖPNV, von Fahrradwegen und -straßen kommen wir nicht vorbei. Wichtig dabei ist. Wenn wir diese „Baustellen“ angehen, dann müssen sie gut, besser noch, sehr gut gemacht werden und ein Gesamtkonzept beinhalten. Ideologisches Durchboxen ist der falsche Ansatz und Schnellschüsse erzeugen Frust und verursachen unnötige Kosten.

Die Anrechnung der Aufwendungen für Klimaaktivitäten außerhalb des Städt. Haushaltes und deren Finanzierung über Kredite begrüßen wir.

Die Standort- und Innenstadtentwicklung schreibt ab 2023 ein neues Kapitel. Mit dem Förderprogramm „ZIZ“ (Zukunftsfähige Innenstadt und Zentren) haben wir mit einem nicht unbedeutendem Förderbetrag (1,5 Mio. Euro plus 25% Eigenanteil) die Möglichkeit, unsere Innenstadt und deren Vitalität zu stärken. Keine leichte Aufgabe für den hierfür gebildeten Lenkungskreis, der sich derzeit grundlegende Gedanken über Einsatz und Verwendung dieser Mittel macht. Bis Anfang 2026 ist dieses Förderprogramm abzuarbeiten. Eine nachhaltige Wirkung für die Jahre danach muss angestrebt werden. Vom Fördergeber wird dabei eine „stringente Überprüfung“ der Fördermittel vorgegeben.

Kommen wir zu einer weiteren, wichtigen Ressource unserer kommunalen Verwaltung, dem **Personal**. Wir stehen hier im Wettbewerb mit der Privatwirtschaft. Es wird zunehmend schwieriger werden, mit guten Kräften vakante Stellen zu besetzen.

Nur wer attraktiv aufgestellt ist, hat gute Chancen. Die Entlohnung ist dabei nur ein Faktor, in diesem Wettbewerb zu bestehen. Es braucht mehr. Wir sind froh, dass wir es anfangs des Jahres geschafft haben, wenigstens die unteren Entgeltgruppen höher einzustufen.

2023 vollzieht sich in verschiedenen „Stabstellen“ einen Wechsel. Das Bauamt haben wir erst in der letzten Sitzung besetzen können. Die Nachfolge für Herrn Schiele (Hauptamt) steht bereits fest und wird in wenigen Wochen ihren Dienst beginnen. Die Leitung „Spital“ ist derzeit ausgeschrieben und einen Wechsel in der Leitung „Markdorf Marketing“ steht ebenfalls bevor.

Wir wünschen den neu hinzukommenden Mitarbeitern einen erfolgreichen Start und hoffen, dass sie den Aufgaben und Belastungen Stand halten. „Brennen“ sie für ihren Aufgabenbereich und für die Stadt Markdorf. Bei uns finden sie, so sie wollen, jederzeit ein offenes Ohr, einen konstruktiven, wie auch einen kritischen Begleiter. Danke an dieser Stelle an alle städtischen Mitarbeiter\*innen.

Der vorliegende Stellenplan mit der entsprechenden Personalausstattung ist für die Erfüllung der städt. Aufgaben angemessen. Die eine oder andere Vakanz (Einsparpotential) geht in Ordnung.

Nur mit der Nichtbesetzung „Sachbearbeiter Digitalisierung“ sind wir nicht einverstanden. An dieser Stelle zu sparen, kann nicht ernst gemeint sein und beim Thema „Digitalisierung“ befinden wir uns beileibe nicht auf der Überholspur. Als Alternative schlagen wir vor.

Befreien sie die derzeit zuständige Person für Digitalisierung von allen bisherigen Zusatzaufgaben und legen sie deren Arbeitsschwerpunkt zu 100% auf die Umsetzung von Digitalisierungsaufgaben und Digitalisierungsprojekten.

Wir signalisieren Zustimmung für die Haushalte 2022.  
Danke für die Aufmerksamkeit

### **Rede zum Haushalt 2023 von Herrn Achilles, SPD:**

Sehr geehrte Damen und Herren im Zuschauerraum,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,  
sehr geehrter Herr Riedmann,

lassen Sie mich mit einem Zitat von Martin Luther King beginnen, der Folgendes sagte:  
„Jede Krise birgt nicht nur Gefahr, sondern auch Möglichkeiten“.

Coronapandemie und Krieg in der Ukraine hinterlassen ihre Spur, in unserer Stadt und den Ortsteilen, aber auch in den Themen des Gemeinderats und in unserem Haushalt für das Jahr 2023. Nach dem Einfrieren unseres gesellschaftlichen Lebens in den vergangenen zwei Jahren wäre es befreiend gewesen, die Rückkehr zur Normalität zu erleben. Ja, wenn dann nicht der Krieg in Europa wäre und die damit verbundenen Folgen.

Die Haushaltsplanung war wie ein Blick in eine milchige Glaskugel, insbesondere bei den Steuererträgen, der Inflation, den Zinssteigerungen und den erhöhten Aufwendungen für Energie. Unsere finanziellen Sorgen können aber nicht mithalten mit der Zerstörung von Infrastruktur und Wohnraum, dem menschlichen Leid und dem Sterben in den Kriegsgebieten der Ukraine.

Kommen wir zu unserem Haushalt 2023 zurück. Der Ergebnishaushalt im Gesamten von insgesamt 39,8 Mio. Euro Aufwendungen und 38,4 Mio. Euro Erträgen weist ein Defizit von 1,4 Mio. Euro auf.

Wir denken, der Fehlbetrag ist bei einem Volumen von knapp 40 Mio. Euro verkraftbar. Es sollte dabei bei einer Einmaligkeit bleiben und keine Dauerzustand werden.

Ob dies kamerateil auch noch ein ausgeglichener Haushalt wäre, bleibt dahingestellt und wir werden uns zukünftig in der Doppik an anderen Maßstäben messen müssen. Unsere größten Einnahmen sind Steuerabgaben in Höhe von 25 Mio., was sehr üppig ist. Nichtsdestotrotz haben wir bei der Gewerbesteuer mit 8,4 Mio. Euro einen Ansatz, der weit unter den letzten Jahrzehnten ist. Dies sollte uns zu denken geben. Die Einkommenssteuer ist mit 11,4 Mio. Euro auf einem vergleichsweise hohen Stand.

Auf der Aufwendungsseite sind die Personalkosten mit 12,1 Mio. Euro verbucht, das Kindergartenpersonal ist mit 5,8 Mio. der größte Anteil. Die Transferleistungen in Höhe von 14,6 Mio. zeigen unsere Leistungsfähigkeit aus dem Jahr 2020. Übrig bleibt ein Fehlbetrag von 1,4

Mio. Euro. Deswegen gilt es, die Ertragsseite zu verbessern. Auf die großen Steuern haben wir wenig Einfluss – mehr Einfluss haben wir bei den Hebesätzen bei Grund und Gewerbe. Auf viele Gebühren aber haben wir Einfluss und haben deswegen im letzten Jahr die Kindergarten-, Essens- oder Friedhofsgebühren angepasst. Es gäbe auch noch andere Bereiche z.B. im Bereich des Parkens, welche überdacht werden sollten. Aber auch auf der Aufwendungsseite können und müssen wir überlegen, wo Reduzierungen möglich sind.

Mit den Worten von Manfred Rommel gesagt: „Sparen heißt eigentlich: Geld, das vorhanden ist, nicht ausgeben. Wer Geld, das nicht vorhanden ist, nicht ausgibt, ist kein Sparer“.

Der Gemeinderat ist kein Sparorgan, das regelmäßig Gelder zur Seite legt, sondern ein politischer Entscheidungsträger. Bei den Transferleistungen sind wir fremdbestimmt, da können wir nicht viel ausrichten. Bei den Personalkosten halten wir nicht viel davon, Kostendeckel einzuführen. Wir sollte uns eher über Abläufe in der Verwaltung Gedanken machen und das Thema Digitalisierung deutlicher angehen. Hier sollte nicht gespart werden und die Stelle zeitnah besetzt werden. Bei den freiwilligen Leistungen wie z.B. Sportanlagen, Musikschule, Kunst) tun wir uns gut daran, diese nicht zu reduzieren. Sie zeigen uns in der Stadt, wie gut wir aufgestellt sind und wie lebendig unsere Stadt ist. Wenn wir uns nur auf die Pflichtmaßnahmen begrenzen würden, dann würde viel vermisst werden.

Das Programm Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (ZIZ) sowie die Wärmeplanung werden für uns neue Aufgaben werden.

Auf der Investitionsseite haben wir für 2023 mit 17,4 Mio. einen riesigen Berg vor uns, den wir in den letzten 20 Jahren in diesem Umfang nie gehabt haben. Wir werden für 2023 einen Kredit von 10 Mio. Euro aufnehmen müssen. In der mittelfristigen Finanzplanung werden wir bis 2026 insgesamt 35 Mio. Euro in die Bildung investieren. Wir werden dies auf Dauer nicht stemmen können und müssen uns Gedanken machen, wie wir andere Themen oder Projekte dann strecken oder nach hinten schieben sollten. Insgesamt werden wir einen Finanzbedarf im Investitionsprogramm von knapp 95 Mio. Euro haben. Für die Finanzierung der Maßnahmen sind 12 Mio. Euro bis 2026 nötig – durch Grundstückserlöse sollen 13,7 Mio. erwirtschaftet werden. Trotz Zuweisungen, Zuwendungen und Beiträge von Anliegern haben wir ein ambitioniertes Investitionsprogramm vor uns.

Die Stadtverwaltung hat neben den ständigen Aufgaben Themen wie Schulbau, Rathaussanierung, Reduzierung der Wasserverluste sowie Individualverkehr (Straßensanierung und –bau, Radwege) auf der Agenda. Weitere Herausforderungen werden auf uns zukommen und unsere Investitionsmittel und Aufwendungen nach oben schrauben. Beispiele hierfür sind der Klimawandel, die damit verbundenen Wege zur klimaneutralen Stadt (Stadtbus, Photovoltaik, energetische Sanierungen, Hochwasserschutz, Grüne Stadt) sowie bezahlbarer Wohnraum, welche alle ihren Preis haben werden. Neben den finanziellen Herausforderungen wird es 2023 weitere Unwägbarkeiten (wie z.B. Inflation, steigende Energiekosten, Krieg in der Ukraine) geben und gegebenenfalls werden Projekte angepasst werden müssen. Von Seiten der SPD-Fraktion signalisieren wir Zustimmung zu den vorgelegten Haushaltsplänen.

Lassen sie mich mit einem Zitat des ehemaligen Bundesfinanzministers Hans Eichel schließen: „Der Haushalt ermächtigt uns, Geld auszugeben, er verpflichtet uns nicht dazu“.

Die SPD-Fraktion bedankt sich bei der Kämmerei und insbesondere bei Sandra Zipfel für die Aufstellung der Haushaltspläne.

Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr mit der Bitte verbunden, sich auch weiterhin so für die Stadt einzusetzen. Ein besonderer Dank geht an Herrn Schiele für die geleistete Arbeit der vergangenen Jahrzehnte.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

### **Rede zum Haushalt 2023 von Herrn Haas, FDP:**

Sehr geehrter Herr Riedmann, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, des Gemeinderates, der Presse und der Zuschauer,

1. „Es darf kein Weiter so“ geben! – „Die Digitalisierung der Verwaltung muss strukturiert und konsequent vorangetrieben werden“. Diese zwei Zitate meine Damen und Herren kommen nicht von mir, sondern vom Positionspapier der Kommunen aus dem Gemeindetag in Baden-Württemberg, vom September 2022 in Sinsheim<sup>1</sup>.
2. Der Wirtschaftsprofessor Wolfgang Hafner von der Uni Kehl befasst sich seit Jahrzehnten mit den Baden-Württembergischen Kommunal финанzen und sagt in der Ausgabe Dezember 2022 – im der Steuerzahler: “Wenn die Bevölkerung unter steigenden Preisen leidet, kann die Gemeinde ihre finanziellen Probleme nicht einfach durch Erhöhung von Entgelten und Steuern lösen.“ Er sagt auch: “Einsparungsmöglichkeiten gibt es auch bei den Pflichtaufgaben, wenn es sich nicht um sog. Weisungsaufgaben handelt.

Vieles wurde heute schon gesagt. Hier (aus meiner,) aus einer FDP-Sicht die Kernaussage: **Der uns hier vorgelegte Haushalt ist ein Desaster! Und das nicht nur für 2023, sondern auch mittelfristig! Dies ist das Ergebnis sowohl einer langfristig verschleppten Fehlplanung der kostenintensiven Pflichtaufgaben als auch der immer wieder überzogenen Ansprüche in den Lastenheften der Stadt. Also zu einem Teil auch selbstverschuldet durch immer nur „zu gut“ gemeinte, Ziele die wirtschaftlich wenig oder gar kein Sinn machen.**

Die Neuverschuldung wird sich in Markdorf im Jahr 2023 um über 50% pro Einwohner erhöhen auf 1837,- Euro. Keine Gemeinde im Bodenseekreis wird sich wohl prozentual mehr verschlechtern. Damit liegt der Schuldenstand über 40% höher als im Landesdurchschnitt. Es fehlt seitens der Verwaltung hier ein klares Leitbild und eine Zielsetzung, wo sich Markdorf in den nächsten 5 Jahren befindet. Hier bedürfte es aber eines strategischen Ansatzes, den wir leider immer nicht haben. Basis könnte hier ein realistischer Benchmark zu anderen Bodenseegemeinden sein.

---

<sup>1</sup> <https://www.gemeindetag-bw.de/content/belastungsgrenze-%C3%BCberschritten-%E2%80%93-kein-%E2%80%9Eweiter-so%E2%80%9C>

Ich nehme einmal die wichtigsten exemplarischen Themen heraus. Ich möchte:

- Kein Stadtbus!<sup>2</sup> Nicht in dieser Form. Ich denke ich habe mich über die Abwägung von Kosten zu Nutzen hier schon mehrfach geäußert. Größe, Strecke, Haltepunkte sind wirtschaftlich nicht durchdacht. Weder die laufenden Kosten noch die immens hohen Investitionskosten wie die Ertüchtigung von Haltestellen - barrierefrei versteht sich - tauchen bei den Kostenplanungen erst gar nicht auf. Die Anbindung der Weiler und der Nebenorte ist mit einer einzelnen Strecke<sup>3</sup> nicht machbar. Wenn sich also Bürger in Markdorf offensichtlich schwer tun einen Verein (wie einen Bürgerbus) zu gründen, um sich andere Bodenseegemeinden als Vorbild zu nehmen, bleibt am Ende nur der Ausbau von "emma" was nicht nur finanziell weniger weh tut,<sup>4</sup> sondern im Gegenteil dort die Hilfe auch ankommt, wo sie benötigt wird - also die kurzen Wege der Oma von zu Hause auf den Friedhof oder zum Supermarkt. CO2-technisch ist ein nicht ausgelasteter Stadt-Bus in der angedachten Form der vielleicht nur 2 oder 3 Fahrgäste auf bestimmten Streckenabschnitten hätte ebenso ein komplettes Desaster. Die Auslastung in der Testphase hat es gezeigt sie war schlecht – und da war es sogar kostenlos. Kurzum: Es geht hier nicht um ein vernünftiges wirtschaftliches und ökonomisches Konzept - was ökologisch im Einklang stehen sollte - also in idealer Wechselbeziehung zur Umwelt. Hier geht es wohl mehr um Ideologie, die man nicht hinterfragt und auch nicht hinterfragen darf. So muss ich allein aus einer katastrophalen CO2-Sicht das Thema so wie es angedacht ist eine Absage erteilen.
- Kommen wir zu den Hebesätzen wie Grundsteuer oder Gewerbesteuer. Wie schon im Zitat eingangs angemerkt, möchte ich hier gleich Stellung beziehen das ich **nicht** für die Erhöhung dieser Hebesätze einstehe. Erst recht nicht für 2023 oder 2024. Für das Jahr 2025 sieht der Gesetzgeber die Anpassung eben dieser Werte wegen der Grundsteuerreform so oder so vor, nun erscheint es mir so, dass man noch vor 2025 höhere Grundsteuern und damit Fakten schaffen möchte, da diese monetär ab 2025 erstmal nicht höher sein sollten in Summe als die das Jahr zuvor. Dürfen wir nicht schon den durch Inflation ohnehin gebeutelten Marktdorfer Bürger mit noch höheren Steuern bestrafen.
- Die Ertüchtigung der Innenstadt (ein wirklich komplexes Thema) und ist der Öffentlichkeit teilweise nicht transparent genug geworden. Die Ertüchtigung der Innenstadt ist ein komplexes Thema. Ein paar neue Pflastersteine und ein paar neue Weihnachtshütten werden keinen Euro mehr in die Stadtkasse spülen. Eine echte Investition in die Zukunft wäre aus meiner Sicht die Einleitung eines Transformationsprozesses, der die Innenstadt in eine attraktive Zukunft führen kann. Daher konnte ich mich vergangene Woche nur enthalten zu diesem Zeitpunkt. Ich hoffe, dass der nun beauftragte Berater, der die Stadt Markdorf über 210.000 Eu-

---

<sup>2</sup> „Kein Stadtbus“ „Die Haushaltsplanung verbietet derzeit jede nicht zwingend notwendige zusätzliche Ausgabe, schon gar nicht eine freiwillige. Für den öffentlichen Nahverkehr in der Stadt ist aus FDP-Sicht eine zukünftige Ertüchtigung von „emma“ einem Stadtbus vorzuziehen.“

<sup>3</sup> einem Umlauf von einer halben Stunde

<sup>4</sup> tatsächlich fehlt diese Untersuchung!

ro Beratungskosten kostet, auch zu etwas bringt. Nicht falsch verstehen, ist der Berater und die daraus resultierenden Maßnahmen gut, dann kann der Berater auch 300.000 kosten. Dennoch: Entweder es gibt ein Konzept oder keines. Wenn mir dann schriftliche Details mit dem Argument verwehrt werden, es handelt sich um geistiges Eigentum und möglicherweise kommen diese Inhalte in falsche Hände (in Klammer zu einem anderen Berater) frag ich mich ja schon: sind die Konzepte dann doch so generalistisch, dass sie wiederverwendbar sind und doch nicht auf Markdorf zugeschnitten sind? Ja Fragen über Fragen die ich immer noch habe. Das wir für 4 Euro mind. 1 Euro selbst aufbringen müssen, ist uns ja auch allen bewusst. Da hilft es auch nicht zu sagen die Projekte stehen so wieso irgendwann mal an...

- Speziell Stellen die auf Fördergelder basieren sollten auf Fördergelder bleiben und nicht, weil es „in“ ist, dann auch ohne Fördergelder entstehen (Stichwort Klimaschutzmanagement, die ich auch letzte Woche nicht zugestimmt habe). Ich war explizit gegen so eine Zusatzstelle, weil diese gerade mal für 3% der Liegenschaften (Anteil der Gebäude in Markdorf) und 5% der im Rahmen nicht schon vom Bund und Land definierten sehr hohen Zielen, Spielraum zur Optimierung hat. Wir reden also  $3\% \cdot 5\%$  das macht 0,15% (null Komma nicht 15%!) - wir liegen hier also im tausendstel-Bereich der Optimierung. Ein fähiger Digitalbeauftragter würde an jeder Stelle der Kommune Optimierung bringen und langfristig in einem hohem 2-stelligen Prozentbereich. Aber das erfordert Mut und ein neues Denken. Ich möchte noch eines zu bedenken geben: Die Folge-Klimakosten steigen allein schon deshalb, dass man eben **nicht** in die Digitalisierung investiert. Ja ein neues physisches Rathaus haben wir bald, jedoch mit einem alten antiquierten Denkmuster.
- Der Kammerer sagt – und ich zitiere ihn - dass wir nur 15% der Ausgabeseite optimieren könnten, ja dann sollten wir auch mal anfangen diese 15% zu optimieren. Ich wage sogar die Aussage das die Optimierung viel höher sein wird. Eines dieser Optimierungsinstrumente ist eben genau das Thema Digitalisierung. Es ist nun mal eine Tatsache das Abläufe nur dann weiter optimiert werden können, wenn eine durchdachte Digitalisierung effektiv eingesetzt wird. Dazu bedarf es auch eine Strategie und diese sehe ich hier leider nicht. Diese Strategie muss von oben nach unten auch gelebt werden. Mein berühmtes „Leading by Example“ ist eines der Säulenelemente wie wir das Thema „Rathaus der Zukunft“ vorantreiben. Viele Gemeindefürsprecher in Deutschland sind hier sehr federführend in der Umsetzung. Diesen Spirit wie ich es mal nenne, Digitalisierung voranzutreiben wird hier leider nicht gelebt, weder von der Verwaltung noch vom Gemeinderat und ist nicht wirklich angedacht und vor allem nicht gewollt – obwohl wie eingehend gesagt, dass der Gemeindefürsprecher dies in Sinsheim im September dies forderte. Das Thema Digitalisierung kann man in einer Kommune wie dieser nicht einfach so nebenbei erledigen, dazu bedarf es mind. einer Fachkraft und vor allem wie bereits erwähnt ein Konzept. Diese Investition wäre langfristig die Beste Investition schlechthin für so viele Bereiche in der Kommune – Kosten werden langfristig in der Verwaltung durch weniger Personal noch mehr sinken.

So genug geklagt. Wie kommen wir aus dieser Finanzmisere mittelfristig heraus?

1. Wir brauchen mehr interkommunale Zusammenarbeit - die Gemeinden im Deggenhauseral, Oberteuringen oder Bermatingen mit Markdorf könnten sich in manchen Dingen noch mehr gemeinsam optimieren als es heute schon geschieht. Der Prof. Hafner den ich am Anfang zitiert habe, nennt hier Bereiche wie Personal, Kämmerei, Liegenschaftsverwaltung, den Bauhof oder das Bauamt. Es ist ein unheimlich, nahezu unerschöpfliches Potential solche Aufgaben zu optimieren und auch damit Kosten zu sparen und aufzuteilen! Prozesse sind in allen umliegenden Kommunen ähnlich und es wäre eine Win-Win-Situation für alle Gemeinden im Wahlkreis II Bodenseekreis. Mit dem Baurechtsamt machen wir es schon so seit geraumer Zeit.
2. Es werden nur „hype“ Klima-Themen hochgehalten - keine anderen langfristigen strategischen Ziele. Markdorf wird es wohl „ganz bestimmt schaffen“ das 1,5 Grad Klimaziel zu erreichen und damit die Welt retten. Deswegen sollten wir mehr den Pragmatismus leben.

Ergo: **Raus aus dem Idealismus und dafür rein in den Pragmatismus.**

3. In die Digitalisierung und die damit verbundene Untersuchung von Prozessen zu investieren ist nicht billig. Aber es wäre die beste Investition, den die Stadt für die Zukunft des Rathauses und seine Prozesse machen könnte. So wie wir nun die Investitionen für den Tiefbau vorantreiben (Sanierung der Wasser und Abwasserleitungen) schaffen wir analog – ich meine digital - dazu den besten Invest für Digitalisierung. Und ja so ein Mann oder Frau kostet Geld – viel Geld – ich weiß das, ich komme aus der Branche. Keiner würde für dieses Geld, was hier von der Stadt aufgerufen wird, anfangen die Digitalisierung voranzutreiben, wenn selbst ein Berufseinsteiger im freien Markt mind. 25% mehr Gehalt bekommt... Auch da muss sich halt eine Verwaltung mal anpassen, schließlich gab es auch Zeiten, wo wir über 50% mehr an Baumaterialien bezahlt haben als sonst üblich und wir gaben und geben Millionen über die letzten Jahre an Berater aus!

### **Fazit:**

Ich befürchte am Ende, dass das berechnete Haushalts-Defizite für 2023 noch viel höher sein wird, sollten wir nicht endlich Anfangen die Ausgabenseite und das Thema Digitalisierung maßgeblich optimieren.

Ich sehe die Rolle als Gemeinderat ähnlich wie in einem Aufsichtsrat. Daher kann ich mich in dieser Situation für den Haushalt 2023 der Stadt nur enthalten, wäre ich in einer oppositionellen Position, was wir Stadträte ja nicht sind, müsste ich ihn sogar ablehnen. Dem Wirtschaftsplan für die Eigenbetriebs Gemeindewerke, Abwasserbeseitigung, Wohnungs- und Grundstückverkehr sowie dem Haushalt für die Emil und Maria Lanz-Stiftung stimme ich zu.

Mein Dank geht an die gesamte Verwaltung für die geleistete Arbeit in 2022.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.  
Rolf Haas, FDP, Markdorf, 20.12.2022

## Diskussion

Herr Bürgermeister Riedmann bedankt sich für die Beiträge, die wie Usus nicht kommentiert oder diskutiert werden.

## B E S C H L U S S:

Der Gemeinderat beschließt mit 22 Ja-Stimmen (BM Riedmann, C. Achilles, U. Achilles, Alber, Bischofberger, Bitzenhofer, Blezinger, Dr. Gantert, Dr. Grafmüller, Gretscher, Heimgartner, Holstein, Koners-Kannegießer, Mock, Mutschler, Neumann, Oßwald, Steffelin, Sträßle, Viellieber, Wild, Zimmermann), 1 Enthaltung (Haas) und keiner Nein-Stimme:

1. Der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan 2023 einschließlich der Finanzplanung und dem Investitionsprogramm für den Planungszeitraum 2022-2026 wie folgt zuzustimmen:

### Haushaltssatzung und Bekanntmachung der Haushaltssatzung der Stadt Markdorf für das Haushaltsjahr 2023

Auf Grund von § 79 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg hat der Gemeinderat am 20. Dezember 2022 die folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2023 beschlossen:

#### **§ 1 Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt**

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

1. im **Ergebnishaushalt** mit den folgenden Beträgen EUR

1.1 Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge von	38.400.000,--
1.2 Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen von	39.840.000,--
1.3 <b>Veranschlagtes ordentliches Ergebnis</b> (Saldo aus 1.1 und 1.2) von	-1.440.000,--
1.4 Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge von	500.000,--
1.5 Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen von	0,--
1.6 <b>Veranschlagtes Sonderergebnis</b> (Saldo aus 1.4 und 1.5) von	500.000,--
1.7 <b>Veranschlagtes Gesamtergebnis</b> (Summe aus 1.3 und 1.6) von	-940.000,--

2. im **Finanzhaushalt** mit den folgenden Beträgen

2.1 Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von	37.218.600,--
2.2 Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von	37.463.435,--

2.3 <b>Zahlungsmittelüberschuss /-bedarf des Ergebnishaushalts</b> (Saldo aus 2.1 und 2.2) von	-244.835,--
2.4 Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von	6.556.000,--
2.5 Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von	17.289.000,--
2.6 <b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss /-bedarf aus Investitionstätigkeit</b> (Saldo aus 2.4 und 2.5) von	-10.733.000,--
2.7 <b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss /-bedarf</b> (Saldo aus 2.3 und 2.6) von	-10.977.835,--
2.8 Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	5.825.000,--
2.9 Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	187.000,--
2.10 <b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss /-bedarf aus Finanzierungstätigkeit</b> (Saldo aus 2.8 und 2.9) von	5.638.000,--
2.11 <b>Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands, Saldo des Finanzhaushalts</b> (Saldo aus 2.7 und 2.10) von	-5.339.835,--

### **§ 2 Kreditermächtigung**

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt

auf **5.825.000,00 EUR.**

### **§ 3 Verpflichtungsermächtigungen**

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen belasten (Verpflichtungsermächtigungen), wird festgesetzt

auf **350.000,00 EUR.**

### **§ 4 Kassenkredite**

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf **3.000.000,00 EUR.**

### **§ 5 Steuersätze**

Die Steuersätze (Hebesätze) werden festgesetzt

1. für die Grundsteuer
    - a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf 320 v. H.
    - b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf 350 v. H.
- der Steuermessbeträge;

2. für die Gewerbesteuer auf  
der Steuermessbeträge.

350 v. H.

## § 6 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt zum 01.01.2023 in Kraft.

### **Feststellung des Wirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 2023 des Eigenbetriebes Gemeindewerke Markdorf**

## **B E S C H L U S S**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig:

1. Dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Gemeindewerke 2023 einschließlich Finanzplanung und Investitionsprogramm für den Planungszeitraum 2022-2026 wie folgt zuzustimmen:

Auf Grund von § 14 des Eigenbetriebsgesetzes für Baden-Württemberg, in der Fassung vom 8. Januar 1992 (GBl. 1992, 21), in Verbindung mit § 96 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg, in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. 2000, 581), hat der Gemeinderat der Stadt Markdorf am 20.12.2022 folgenden Wirtschaftsplan 2023 für den Eigenbetrieb Gemeindewerke Markdorf festgestellt:

### § 1 Wirtschaftsplan

<b>1.</b>	<b>Erfolgsrechnung</b>	EUR
1.1	Summe Erträge	2.415.000,00
1.2	Summe Aufwendungen	-2.173.000,00
<b>1.3</b>	<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)</b> (Saldo aus 1.1 und 1.2)	<b>242.000,00</b>
<b>2.</b>	<b>Liquiditätsplan</b>	
2.1	Einzahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit	2.233.500,00
2.2	Auszahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.672.900,00
<b>2.3</b>	<b>Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Geschäftstätigkeit</b> (Saldo 2.1 und 2.2)	<b>560.600,00</b>
2.4	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	49.000,00
2.5	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-3.260.000,00
<b>2.6</b>	<b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf aus Investitionstätigkeit</b> (Saldo aus 2.4 und 2.5)	<b>-3.211.000,00</b>
<b>2.7</b>	<b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit (Summe aus 2.3 und 2.6) von</b>	<b>-2.650.400,00</b>

2.8	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	3.077.500,00
2.9	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-427.100,00
<b>2.10</b>	<b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf aus Finanzierungstätigkeit</b> (Saldo aus 2.8 und 2.9)	<b>2.650.400,00</b>
<b>2.11</b>	<b>Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Wirtschaftsjahres</b> (Saldo aus 2.7 und 2.10)	<b>0,00</b>

### Kredite

Der Gesamtbetrag der für den Versorgungsbetrieb im Vermögensplan vorgesehenen Kreditaufnahme wird für das Wirtschaftsjahr 2023 festgesetzt auf **2.791.300,00 €.**

### Verpflichtungsermächtigung

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen beträgt **0,00 €.**

### Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf **360.000,00 €** festgesetzt.

## **Wirtschaftsplan 2023 des Eigenbetriebs „Abwasserbeseitigung“ der Stadt Markdorf**

### **B E S C H L U S S**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig:

1. Dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Städtische Abwasserbeseitigung 2023 einschließlich Finanzplanung und Investitionsprogramm für den Planungszeitraum 2022-2026 wie folgt zuzustimmen:

Auf Grund von § 14 des Eigenbetriebsgesetzes für Baden-Württemberg, in der Fassung vom 8. Januar 1992 (GBl. 1992, 21), in Verbindung mit § 96 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg, in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. 2000, 581), hat der Gemeinderat der

Stadt Markdorf am 20. Dezember 2022 folgenden Wirtschaftsplan 2023 für den Eigenbetrieb „Abwasserbeseitigung“ festgestellt:

### § 1 Wirtschaftsplan

(1) Der Wirtschaftsplan wird festgesetzt:

1. Im <b>Ergebnisplan</b> mit den folgenden Beträgen		EUR
1.1	Gesamtbetrag der Erträge von	3.454.000
1.2	Gesamtbetrag der Aufwendungen von	- 3.254.000
<b>1.3</b>	<b>Jahresergebnis</b> (Saldo aus 1.1. und 1.2.) von	<b>200.000</b> <b>0</b>
2. Im <b>Liquiditätsplan</b> mit den folgenden Beträgen		EUR
2.1	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit von	2.732.000
2.2	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit von	- 1.749.000
<b>2.3</b>	<b>Zahlungsmittelüberschuss -/bedarf aus laufender Geschäftstätigkeit</b> (Saldo aus 2.1. und 2.2.) von	983.000
2.4	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von	0
2.5	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von	- 1.236.000
<b>2.6</b>	<b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss -/bedarf aus Investitionstätigkeit</b> (Saldo aus 2.4 und 2.5) von	- 1.236.000
<b>2.7</b>	<b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss -/bedarf aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit</b> (Summe aus 2.3. und 2.6) von	- 253.000
2.8	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	1.255.000
2.9	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	- 1.002.000
<b>2.10</b>	<b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss -/bedarf aus Finanzierungstätigkeit</b> (Saldo aus 2.8 und 2.9) von	<b>253.000</b> <b>0</b>

2.1	<b>Saldo des Liquiditätsplans/Veranschlagte Änderungen</b>	0
1	<b>des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Wirtschaftsjahres</b> (Saldo aus 2.7 und 2.10) von	

- (2) Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf **0,00 Euro** festgesetzt.

### **§ 3 Kreditermächtigungen**

Der Gesamtbetrag der für den Versorgungsbetrieb im Vermögensplan vorgesehenen Kreditaufnahmen wird für das Wirtschaftsjahr 2023 auf **1.000.000,00 Euro** festgesetzt.

### **§ 4 Kassenkreditermächtigung**

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf **300.000,00 Euro** festgesetzt.

### **§ 5 Inkrafttreten**

Dieser Wirtschaftsplan tritt zum 1. Januar 2023 in Kraft.

## **Feststellung des Wirtschaftsplanes für den Eigenbetrieb Wohnungsbau- und Grundstücksverkehr Markdorf für das Wirtschaftsjahr 2023**

### **B E S C H L U S S**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig:

1. Dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Wohnungsbau und Grundstücksverkehr 2023 einschließlich Finanzplanung und Investitionsprogramm für den Planungszeitraum 2022-2026 wie folgt zuzustimmen:

Auf Grund von § 14 des Eigenbetriebsgesetzes für Baden-Württemberg, in der Fassung vom 8. Januar 1992 (GBl. 1992, 21), in Verbindung mit § 96 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg, in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. 2000, 581), hat der Gemeinderat der Stadt Markdorf am 20.12.2022 folgenden Wirtschaftsplan 2023 für den Eigenbetrieb festgestellt:

## § 1 Wirtschaftsplan

<b>1.</b>	<b>Erfolgsrechnung</b>	EUR
1.1	Summe Erträge	120.000,00
1.2	Summe Aufwendungen	-101.000,00
<b>1.3</b>	<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)</b> (Saldo aus 1.1 und 1.2)	<b>15.000,00</b>
<b>2.</b>	<b>Liquiditätsplan</b>	
2.1	Einzahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit	120.000,00
2.2	Auszahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit	-63.800,00
<b>2.3</b>	<b>Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Geschäftstätigkeit</b> (Saldo 2.1 und 2.2)	<b>56.200,00</b>
2.4	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
2.5	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-500.000,00
<b>2.6</b>	<b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf aus Investitionstätigkeit</b> (Saldo aus 2.4 und 2.5)	<b>-500.000,00</b>
<b>2.7</b>	<b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit (Summe aus 2.3 und 2.6) von</b>	<b>-443.800,00</b>
2.8	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	500.000,00
2.9	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-15.000,00
<b>2.10</b>	<b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf aus Finanzierungstätigkeit</b> (Saldo aus 2.8 und 2.9)	<b>485.000,00</b>
<b>2.11</b>	<b>Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Wirtschaftsjahres</b> (Saldo aus 2.7 und 2.10)	<b>41.200,00</b>

## § 2 Kreditermächtigungen

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditermächtigungen für Investitionen wird festgesetzt auf **500.000,00 €.**

## § 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen belasten (Verpflichtungsermächtigungen), wird festgesetzt auf **0,00 €.**

## § 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf

**20.000,00 €.**

### **§ 5 Inkrafttreten**

Der Wirtschaftsplan tritt zum 01.01.2023 in Kraft.

## **Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2023**

### **B E S C H L U S S**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig:

5. Der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan 2023 der Emil- und Maria- Lanz-Stiftung einschließlich Finanzplanung und Investitionsprogramm für den Planungszeitraum 2022 bisweilen 2026 wie folgt zuzustimmen:

Der Gemeinderat der Stadt Markdorf hat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat der Emil- und Maria-Lanz-Stiftung aufgrund der §§ 79, 96 Abs. 4 und 101 der Gemeindeordnung in der Fassung des Artikels 1 des Gesetzes zur Neuordnung des Gemeindefinanzwesens vom 29.12.1972 (Ges.Bl. 1973 S.1) am 20.12.2022 folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2023 beschlossen:

### **§ 1 Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt**

1.	Im <b>Ergebnishaushalt</b> mit folgenden Beträgen	EUR
1.1	Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge von	370.000,00
1.2	Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen von	-355.000,00
1.3	<b>Veranschlagte ordentliches Ergebnis</b> (Saldo aus 1.1 und 1.2) vom	19.000,00
1.4	Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge von	0,00
1.5	Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen von	0,00
1.6	<b>Veranschlagtes Sonderergebnis</b> (Saldo aus 1.4 und 1.5) von	0,00
1.7	<b>Veranschlagtes Gesamtergebnis</b> (Summe aus 1.3 und 1.6) von	0,00
2.	Im <b>Finanzhaushalt</b> mit folgenden Beträgen	EUR
2.1	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit von	325.500,00
2.2	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit von	-255.720,00

2.3	<b>Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushalts</b> (Saldo aus 2.1 und 2.2) von	69.780,00
2.4	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von	0,00
2.5	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von	0,00
2.6	<b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf aus Investitionstätigkeit</b> (Saldo aus 2.4 und 2.5) von	0,00
2.7	<b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf</b> (Summe aus 2.3 und 2.6) von	69.780,00
2.8	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	0,00
2.9	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	0,00
2.10	<b>Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf aus Investitionstätigkeit</b> (Saldo aus 2.8 und 2.9) von	0,00
2.11	<b>Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands, Saldo des Finanzhaushalts</b> (Saldo aus 2.7 und 2.10) von	69.780,00

## **§ 2 Kreditermächtigungen**

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditermächtigungen für Investitionen wird festgesetzt auf **0,00 €**  
davon für die Ablösung von inneren Darlehen **0,00 €.**

## **§ 3 Verpflichtungsermächtigungen**

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen belasten (Verpflichtungsermächtigungen), wird festgesetzt auf **0,00 €.**

## **§ 4 Kassenkredite**

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf **60.000,00 €.**

## **§ 5 Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt zum 01.01.2023 in Kraft.

157 Anpassung der Betriebszweige für die Gemeindewerke Markdorf (Betriebszweige Wasserwerk, Beteiligung und Energierzeugung) - Beratung und Beschlussfassung  
Vorlage: 2022/397

### **Beratungsunterlage**

In der Regel werden wirtschaftliche Betätigungen der Kommunen in der Form eines Eigenbetriebes abgewickelt.

**Eigenbetriebe** sind gemeindliche Unternehmen die außerhalb der allgemeinen Verwaltung als Sondervermögen, außerhalb des Haushaltsplans der Gemeinde, ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt werden. Der Eigenbetrieb ist organisatorisch selbstständig, hat eine herausgehobene Stellung innerhalb der Kommune und ist mit Mitteln ausgestattet, welche in der Hand eines Trägers der öffentlichen Verwaltung einem öffentlichen Zweck dienen. Dennoch ist der Eigenbetrieb in die Entscheidungsprozesse der Kommune eingebunden.

Die Errichtung eines Eigenbetriebs erfolgt gemäß Paragraf 39 Abs. 2 Nummer 11 Gemeindeordnung durch Beschluss des Gemeinderats. Eine Vorlagepflicht gemäß Paragraf 108 Gemeindeordnung an die Rechtsaufsicht besteht nicht. Die Rechtsverhältnisse eines Eigenbetriebes werden in einer Betriebssatzung geregelt. Finanzwirtschaftlich ist der Eigenbetrieb ein Sondervermögen mit eigener Kassen- und Kreditwirtschaft, eigener Finanzführung sowie eigener Wirtschafts-, Erfolgs- Stellen-, Vermögens- und Finanzplanung.

### **Sachverhalt**

Gem. § 1 Abs. 3 der Betriebssatzung der Gemeindewerke Markdorf können auf Beschluss des Gemeinderats weitere Betriebszweige zum Eigenbetrieb hinzugefügt werden.

Der Gemeinderat hat sich im Rahmen der Haushaltsplanberatungen mit einer evtl. Beteiligung beim Stadtwerk am See und mit der Einrichtung von Photovoltaikanlagen über den Eigenbetrieb beschäftigt. Im Wirtschaftsplan 2023 sind hierfür jeweils 1 Mio. € als Investitionsposten enthalten.

Diese sind dem Betriebszweig „Beteiligung“ und einem neuen Betriebszweig „Energieerzeugung“ zugeordnet worden.

Formal ist für diese Zuordnung ein Beschluss des Gemeinderats erforderlich.

### **Diskussion**

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine Wortmeldungen.

### **B E S C H L U S S:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, der Erweiterung der Betriebszweige des Eigenbetriebs und der Zuordnung zuzustimmen.

**158 Bekanntmachungen, Wünsche und Anträge**

Hier gibt es heute nichts zu berichten.

**159 Ehrung von Herrn Stadtrat Jens Neumann für 10-jährige Zugehörigkeit zum Gemeinderat der Stadt Markdorf**  
**Vorlage: 2022/340**

Herr Neumann ist seit 24. Juli 2012 Mitglied des Gemeinderates sowie Mitglied im Verwaltungsausschuss und dem Ausschuss für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft. Er ist außerdem Vertreter in der Verbandsversammlung des Gemeindeverwaltungsverbandes Markdorf. Herr Neumann hat das Ohr deutlich in der Bevölkerung und bekommt oft frühzeitig entstehende Unruhezustände oder Meinungsbilder der Bürger mit. Herr Bürgermeister Riedmann ist hierfür sehr dankbar, denn dadurch kann der Gemeinderat bei diesen Themen in die Auseinandersetzung miteinsteigen. Zusätzlich bedankt sich Herr Riedmann für sein großes Engagement auf Vereinsebene und die vielen konstruktiven Beiträge und Ideen von ihm.

Herr Neumann bekommt die städtische Ehrennadel sowie die Stele des Gemeindetages Baden-Württemberg verliehen.

**160 Ehrung von Herrn Stadtrat Erich Wild für 25-jährige Zugehörigkeit zum Gemeinderat der Stadt Markdorf**  
**Vorlage: 2022/342**

Herr Wild ist am 06. Mai 1997 in den Gemeinderat eingezogen und nunmehr seit 5 Perioden Mitglied. Er genießt im Gremium und in der Bevölkerung ein enorm hohes Vertrauen, was seine hohen Stimmanteile an den Wahlen bestätigen. Seine Beiträge sind stets gut fundiert, sachorientiert und sehr gut vorbereitet. Herr Bürgermeister Riedmann bedankt sich für sein hohes Engagement, seine außergewöhnlich hohe Präsenz in den Sitzungen sowie seine sach- und problemorientierte Kommunalpolitik.

Herr Riedmann verleiht Herrn Wild die städtische Ehrennadel in Gold sowie die Ehrennadel mit Stele des Gemeindetages Baden-Württemberg.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende um 19:39 Uhr die Sitzung.

Die nichtöffentliche Sitzung entfällt.

gez. Georg Riedmann  
Vorsitzender

gez. Nadja Hörsch  
Protokollantin

Gemeinderat

Gemeinderat